

**Buddhismus in der Gesellschaft**

Mitschrift der Vorlesung von

**Dozent Dr. Alexander von ROSPATT**

Upgedatet, ergänzt und strukturiert bis inkl. **Semesterende**

Kurzfassung der Referate eingearbeitet.

Langfassung teilweise unter [www.schrefler4you.at](http://www.schrefler4you.at) abrufbar.



<b>Inhaltsverzeichnis</b>
---------------------------

- 0 Prinzipielles
- 1 Ziel der Vorlesung, Themenkomplexe**
  - 11 Ziel, Themenkomplexe**
  - 12 Literaturliste - Textauswahl in Kopie**
- 2 Mönchsweihe in Nepal (Newar-Buddhismus)**
  - 21 Viele Rituale**
  - 22 Weihe, Initiation**
  - 23 Exkurs: Upanayana (das hinduistische Ritual); Gayatri Mantra**
  - 24 Bewertung, Ergebnis der Newar-Mönchsweihe**
  - 25 Andere spezifische Buddha Identitäten bei den Newars**
  - 26 Wie behauptet sich dieser Buddhismus in der neuen Zeit ?**
  - 27 Ausbildung zum Vajracarya (Diamantmeister)**
- 3 Avalokithesvara-Kult in Nepal**
  - 31 Katmandu - Janabahal Tempel**
  - 32 Cobhar**
  - 33 Bunga mati (Pathan)**
  - 34 Kumari**
- 4 Dipankara Buddha („Der Lichtmacher“)**
- 5 Max Weber: „Der alte Buddhismus in Indien“**
  - H. Bechert: „Max Webers Untersuchung des frühen Buddhismus“**
  - Tambiah: „M. Webers Untersuchung des frühen Buddhismus - Kritik.“**
- 6 Buddhismus in Thailand**
- 7 St. Tambiahs Modell des religiösen Feldes - Buddhismus in NO-Thailand**
- 8 Christliche Missionierung in Sri Lanka**
  - Buddhistischer Modernismus in Sri Lanka**
  - Waldmönche in Sri Lanka**
- 9 Buddhismus im Westen**
  - Buddhistische Gruppen in Österreich**
- 10 Koexistenz von Buddhismus und Shintoismus in Japan**
- 11 Monastische Bestattungsriten**
- 12 Sulak Sivaraksa**
  - Vision einer nach buddhist. Grundprinzipien aufgebauten Gesellschaft**
  - Engaged Buddhism**
  - Lösungsansätze**
- 13 Literaturliste**

**0 Prinzipielles**

**0.1 Vorlesung (aus dem KoVo)**

<b>Doz. Dr. Alexander von Rospatt</b>	VO + UE, 2-stdg
<b><u>Buddhismus in der Gesellschaft</u></b>	
700 199	Tibetologie HS 1 Do 10.15 – 11.45 Uhr
<hr/>	
<b><u>Themen und Ziele:</u></b> Der Buddhismus ist nicht nur eine äußerst komplexe Heilslehre, die sich primär an Mönche und Nonnen richtet, sondern auch eine Religion, die über fast zweieinhalb Jahrtausende hinweg das Leben weiter Teile der Bevölkerung Asiens mitgeprägt hat. In dieser Lehrveranstaltung soll an ausgesuchten Beispielen untersucht werden, wie der Buddhismus im täglichen Leben der Laien verankert ist, und wie er durch sein sozio-kulturelles Umfeld einerseits bestimmt wird, andererseits aber auch auf dieses einwirkt. Neben nepalesischem Material zum Mahayana/Vajrayana-Buddhismus (u.a. Kultus des Karumaya und der Kumara, lebenszyklische Rituale), soll auch die Praxis des Theravada-Buddhismus in Sri Lanka und Südostasien berücksichtigt werden.	
<b><u>Literatur:</u></b> Neben Vorlesungen soll der Lehrstoff auch durch die Lektüre entsprechender Sekundärliteratur (u.a. David Gellner, Richard Gombrich, Heinz Bechert, Stanley Tambia, Melford Spiro) gemeinsam erarbeitet werden.	
<b><u>Stellung im Studienplan:</u></b> Wahlfach	
<b><u>Themen und Ziele:</u></b> Der Buddhismus ist nicht nur eine äußerst komplexe Heilslehre, die sich primär an Mönche und Nonnen richtet, sondern auch eine Religion, die über fast zweieinhalb Jahrtausende hinweg das Leben weiter Teile der Bevölkerung Asiens mitgeprägt hat. In dieser Lehrveranstaltung soll an ausgesuchten Beispielen untersucht werden, wie der Buddhismus im täglichen Leben der Laien verankert ist, und wie er durch sein sozio-kulturelles Umfeld einerseits bestimmt wird, andererseits aber auch auf dieses einwirkt. Neben nepalesischem Material zum Mahayana/Vajrayana-Buddhismus (u.a. Kultus des Karumaya und der Kumara, lebenszyklische Rituale), soll auch die Praxis des Theravada-Buddhismus in Sri Lanka und Südostasien berücksichtigt werden.	
<b><u>Literatur:</u></b> Neben Vorlesungen soll der Lehrstoff auch durch die Lektüre entsprechender Sekundärliteratur (u.a. David Gellner, Richard Gombrich, Heinz Bechert, Stanley Tambia, Melford Spiro) gemeinsam erarbeitet werden.	
<b><u>Stellung im Studienplan:</u></b> Wahlfach	

**0.2 Prüfung**

- O Termin: Ende des Semesters, weitere 2 Semester je 3 T
- O Stoff: Vorlesung; schriftlich, inkl. Pflichtliteratur  
ODER  
Schriftl. Arbeit und Referat, auch in Kleingruppen,  
Abstimmung mit Rospatt  
Referate ab 8.5.2003
- O Leseliste: Kopien ausgewählter Literatur
- O Bibliographie: im Anhang;

**0.3 Vorlesungsdaten**

	<b>Vorlesung</b>	<b>Inhalt</b>		<b>Vorlesung</b>	<b>Inhalt</b>
1	13.03.2003	<input checked="" type="checkbox"/>	7	22.05.	<input checked="" type="checkbox"/>
2	20.03.	<input checked="" type="checkbox"/>	8	29.05.	<input checked="" type="checkbox"/>
3	27.03.	<input checked="" type="checkbox"/>	9	05.06.	<input checked="" type="checkbox"/>
4	03.04.	<input checked="" type="checkbox"/>	10	12.06.	<input checked="" type="checkbox"/>
5	08.05.	<input checked="" type="checkbox"/>	11	26.06.	<input checked="" type="checkbox"/>
6	15.05.	<input checked="" type="checkbox"/>	12		

Bis 10.4.03 10.15 – 11.45

**0.4 Verwendete Bücher / Literatur**

<b>Autor</b>	<b>Titel</b>	<b>erschienen</b>
	Das Große Bertelsmann Lexikon 2002	
	Div. Internetsiten	

1.VO – 13.03.2003

## **1 ZIEL DER VORLESUNG, THEMENKOMPLEXE**

- Unterschiedlichste Formen des Buddhismus in den letzten 2500 Jahren, insbesondere weil synkretistisch.
- Stichproben über Zeit und Raum
- Buddhismus lässt sich nicht auf die Heilslehre reduzieren
- Er hat wenig vollkommene Gleichartigkeiten
  
- In Europa vor ca 150 Jahren rezepiert
  - o vor allem über die Texte und die Lehre
  - o Phänomen „Buddhismus“ ist aber mehr als Texte
  - o wesentlich ist, wie wird der Buddhismus gelebt „on the ground“

### **1.1 Ziel, Themenkomplexe**

- Nepal Mahayana – Feldforschung Rospatt  
  
in Referaten
- Neo-Buddhismus des 19. Jhdt (als Reaktion auf das Christentum bzw. die Missionierung) in Sri Lanka
- Im Westen eine „Spielart“ dieses Neo-Buddhismus aus Sri Lanka
- Engaged Buddhism: Politisierung
- Ambedkar Buddhism: Neobuddhismus in Indien (insbesondere bei den Untouchables)
- Sozialanthropologische Literatur über Südostasien, Regionalethnographie
- Methodische Debatte
  - zB Tambia Thailand
  - Gambrich Sri Lanka
  - Spiro Birma
  - Southwold
  - Obsyesc Khava
  - Max Weber Geschichte des Buddhismus in Indien Schr/Jä/Wies
- Buddhismus in der Vergangenheit  
Sozialgeschichte, zB Ritual der toten Mönche; Gregory Schopen
- Lebenszyklische Rituale (Rite de passage)
  - Todesritual
  - Mönchsweihe
  - Altersrituale

### **1.2 Literatur (in Kopien)**

GELLNER David The Antropology of Buddhism and Hinduism

SCHOPEN Gregory Bones, Stones and buddhist Monks

LIENHARD Siegfried	Nepal – das Weiterleben des indischen Buddhismus In Der Buddhismus, Hsg H. Bechert und R Gombrich
SOUTHWOLD Martin	Buddhism in Life
TERWIEL B. J.	Monks and Magic
ROSPATT Alexander	The Transformation of the Monastic Ordination into a Rite of Passage in Newar Buddhism

2.VO – 20.3.2003 + 3.VO 27.3.03

## **2 MÖNCHSWEIHE IN NEPAL (NEWAR-BUDDHISMUS)**

Film; sh auch obgen. Aufsatz

- Verankerung des Buddhismus in der Newar Gesellschaft  
indisches Substrat mit einem hinduistischen und einem buddhistischen Zweig  
(parallele Manifestationen desselben Prinzips)
- Kloster im Katmandul; Mahayana Buddhismus; Mönche laiziert
- Buben werden für 3 Tage Mönche; dann bleiben sie „Quasi-Mönche“; ist ein rite de  
passage (mit liminalen Phasen)
- Temporäre Mönchsweihe für ein bestimmtes Kloster, in dem man dann auch nach  
diesen 3 Tagen zugehörig ist und bestimmte (Kult)Arbeiten vornimmt
- Keine zölibateren Mönche, können heiraten, man muss in das Kloster „hineingeboren“  
werden; führt zur Exklusivität
- „zum Wohle und zum Heil aller Lebewesen“ werden sie zu Mahayana Mönchen

### **2.1 Viele Rituale:**

- Gold wird in ein Zöpfchen geflochten
- Mönchsgaben: Szepter  
Almosenschale (in diesem Fall mit Schmuck für die Buben !)
- Zeichnen und beten eines Mandala vor jedem Jungen
- Verkündung des Rituals durch die Priester
- ältere Mönche mit der Schärpe des Buddha als Robe
- Verwandte (Tanten, Onkel) in das Ritual integriert
- 3-fache Zufluchtnahme zu Buddha und Dharma, werden zu upasaka  
legen Laiengelübde ab:  
nicht töten / nicht stehlen / nicht mit Rede schaden / kein sexuelles  
Fehlverhalten / enthalten von Rauschmitteln
- Buben legen Kleider ab, verlassen ihre Kindheit
- Lendenschurz (gelbes Band) – entspricht der hinduistischen Schnurzeremonie  
„Upanayana“
- „Steigen auf den Stein“ → Standfestigkeit
- Scheren des Kopfes (Haar wird dem Fluss übergeben) bis auf den kleinen Zopf
- Frage: Willst Du in die Hauslosigkeit (Mönchstum) ?

- dann Abschneiden des Haarzipfels (chuda – hinduistisches Ritual) (darf nicht auf die Erde fallen)
- Kopfwaschung (Segnung mit den Wassern der 4 Ozeane)
- Musiker aus den niederen Ksten
- Der Bub geht über den Hinduismus hinaus und wird Mönch (geht in die Hauslosigkeit)  
(Übernahme des hinduistischen Rituals der Twice-Born -Wiedergeburt; Zweifach-Geborene- aber dem buddhistischen Ritual untergeordnet)
- legt die gelbe Lendenschnur ab
- 
- Erhält die Mönchsrobe
- Wird geschmückt: Ketten, Armbänder, Ohrschmuck; (normale Mönche legen Schmuck ab); entspricht dem Schmuck der tantrischen Götterwelt
- die Buben sollen zu Göttern gemacht werden; sie sollen in den tantrischen Buddhismus eingeweiht werden
- Erhält Szepter (in der Spitz eine Stupa) und Bettelschale
- Goldenes Mal auf die Stirn
- Swastika mit Gelbwurz auf den Kopf
- Wieder 3-fache Zuflucht und Rezitation der 10 Mönchsregeln  
Buddha / Dharma / Sangha werden durch Blumen in 3 Kreisen verehrt  
Offizielle Übergabe des Szepter und der Schale durch den Priester
- bekommen Mönchsamen
- Ritual der 7 Schritte (auch bei der Hochzeit)
- Gebet vor dem Götterbildnis Akshobia (schwarzer Buddha des Ostens), bereits als Mönch
- Junge Mönche bekommen erstmals Almosen (sehr beliebt: Handtücher; klassisch: Reis mit Münze (normalerweise darf ein Mönch kein Geld berühren))
- Priester bekommen ihren Lohn, die Hälfte davon an ihre Frauen (die das Ritual vorbereiten)
- ebenfalls die Klosterältesten
- Prozession zum Königspalast; mit Ehrenschildern für die Mönche; Frauen (in den roten Hochzeitssaris) und Männer getrennt
- Legen auf dem Thron des Königs Bettelnuss und -blatt, Münzen
- Festmal und viele Fotos
  
- **3 Tage später** legen die Knaben ihre Robe ab, werden zu heiratsfähigen Laienmönchen
- Guru Mandala Ritual
- Buben überreichen Bettelschale und Mönchsstab der Priester, vorher ritueller Dialog (ich wusste nicht wie mühsam es ist Mönch zu sein - habe ich Dir ja gleich gesagt“, Mönch gibt Verhaltensregeln, sei ein guter Laienbuddhist)
- legen Mönchsrobe ab und neue Kleider (vom Onkel) an
- geschorene Haare werden von den Tanten zum Fluss gebracht (Wasser verhindert schwarze Magie)

## **2.2 Weihe, Initiation**

Im Prinzip üblich 2 Weihen

1. Shramanera                      Novize (= sinmanera)
2. Upasampada                    vollgeweihter Mönch (= bhiksu) , nur Volljährige

Hier im Newar-Buddhismus aber nur 1 Weihe

Die Ordination ist wichtig für das Senioritätsprinzip

- Bedeutet mehr als eine juristische Veränderung
- Ist jedenfalls initiatorisch
- Neuer Name und neue Identität: entspricht einer neuen Geburt (der Zweitgeborenen-Zeremonie des Hinduismus)
- Enthält eine Vielzahl tantrischer Rituale, zB
  - Guru.Mandala                      Guru wird verehrt, wird identifiziert mit dem höchsten tantrischen Gott (vajrasattva – Donnerkeil-Gott)
  - Buddha Mandala                    historische Buddhaschaft
  - Sangha Mandala                    Boddhisatvas
  - Swastika                            auf den Kopf
  - usw

Vinayas                    - vergleichende Schriftensammlung der Orden

Eine der wesentlichsten:      Mulasarvastivada

Der nepalesischen und tibetischen Tradition zu Grunde liegt

Samskara (skrt : etwas zubereiten für ...) - breiteste Definition eines Rituals

1. initiierender Knabe wird gereinigt
2. besondere Eigenschaften werden ihm gegeben
  - zB      o Kastenstatus, die mit ritueller Reinheit verbunden ist
  - o er wird eingeführt in die Götterwelt Brahman (die ihm lt Kaste zusteht)
  - o er wird Schüler - upanayana

Cuda (Haarzipfel) - cuda karman (1.Haarschnitt)

Haare werden in 2 Etappen geschnitten:

- weitgehende Tonsur
- cuda (Zipfel) bleibt: falls abgeschnitten heißt das Verlust der Kaste = Mönchstum

Erklärung im chinesischen Mulasarvasrivada:

Dem Kandidat soll ein „Zurück“ ermöglicht werden.

Vor dem Abschneiden: Willst Du wirklich ?

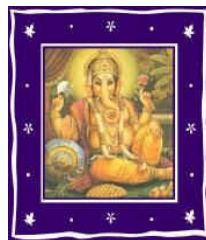
Andere (richtigere) Erklärung:

- vorher viele andere Rituale
- ist ein sensibler Vorgang
- entspricht dem cuda karman im Hinduismus (1.Haarschnitt; heute zumeist vor der Jünglingsweihe – upanayana, ein reinigendes Ritual – Haare, Nägel: totes, unreines )  
Material

### **2.3 Exkurs: Upanayana ( das hinduistische Ritual )**

Jungen bekommen kurzfristig göttlichen Status, werden in die Veden, in Brahma initiiert

1. cuda karman                      Tonsur am Vortag
2. Abschied von der Mutter      darf nicht mehr gefüttert werden, nicht mehr am Schoß sitzen
3. Reinigungsritual                wird mit Gelbwurz eingerieben
4. erhält Lendenschurz            nur ein Faden (zumeist von Jungfrau gewebt, oder eine Sehne bei den Ksatryas
5. erhält Asketenholzschuhe  
    Ehrenschirm  
    Stock (Szepter)
6. besteigen des Steins , um Standfestigkeit zu bekommen
7. Ohrläppchen werden gestochen für den Ohrschmuck
8. werden vom Vater dem Lehrer (Guru) übergeben  
    der Lehrer führt ihn in die Götterwelt (die Veden) ein  
    Junge wird im Haus des Lehrers ausgebildet:
  - o im Veda: insbesondere gayatri-Mantra
  - o erlangt die Berechtigung zu opfern
  - o erlangt die Berechtigung selber ein Hausfeuer zu unterhalten = Familie zu haben
9. kehrt zurück (samavartana)  
    nimmt Bad (snan), daher wird er snataka



#### **Gayatri Mantra**

"Wir meditieren über den Ruhm jenes *Ishwara*,  
der das physische, astrale und kausale Universum erschaffen hat,  
der das höchste Selbst ist,  
der würdig ist, verehrt zu werden,  
der die Verkörperung des Wissens und des Lichtes ist,  
der alle Sünden und Unwissenheit beseitigt.  
Möge Er unseren Intellekt erleuchten."

Was ist diese Erleuchtung?

Normalerweise herrscht *Deha-Atmabuddhi*, der Intellekt, der die Identifikation mit dem Körper bewirkt, so daß man fälschlicherweise den Körper für die Seele hält.

Mit dem Gayatri-Mantra bittet man die heilige Mutter der Veden um einen reinen Intellekt (*Shuddha-Sattwa-Buddhi*), der erkennt: "*Aham Brahma Asmi*" – "*Ich bin Brahman*".

Das *Gayatri*-Mantra besteht aus neun Namen, nämlich 1. *Om*, 2. *Bhuh*, 3. *Bhuvah*, 4. *Svah*, 5. *Tat*, 6. *Savitur*, 7. *Varenyam*, 8. *Bhargah* und 9. *Devasya*.

Mit diesen neun Namen wird Gott gepriesen.

*Savita* ist die führende Gottheit des *Gayatri*-Mantras,  
Feuer (*Agni*) seine Öffnung,  
*Vishvavimtra* ist sein *Rishi* (Seher) und  
*Gayatri* das Versmaß.

Dieses Mantra wird zum Beispiel bei der Einweihung heiliger Schnüre, beim *Pranayama* und beim *Japa* rezitiert. Wer über *Gayatri* meditiert, meditiert gleichzeitig über *Vishnu*, den Höchsten Gott des Universums.

### 2.4 Bewertung, Ergebnis der Newar-Mönchsweihe

- Man muss in das KLooster hineingeboren werden (der Vater war ebenfalls geweiht) (nur mehr etwa 120 Klöster im Katmandul)
- Ist keine normale Mönchsweihe, da nur temporär
- Kinder bekommen Schmuck, jede Menge Onkels und Tanten sind anwesend → daher keine Ausgliederung (wie bei Mönchen) aus der Gesellschaft sondern eher eine Einführung
- eindeutig buddhistisches Ritual (die hinduistischen Teilrituale sind Einzelstadien; man geht darüber hinaus)
- Nach 3 Tagen legt er seine Mönchsrobe wieder ab, behält aber seine Identität als Mönch, ist quasi-Mönch (householder monks)
- Der Junge hat neues Lebensstadium erreicht
  - er ist Mitglied des Klosters, er ist Mönch
  - es ist eine exklusive Einheit (andere kommen nicht dazu; ist daher Teil einer Kastenstruktur)
  - er darf / muss opfern, puja halten, Götter versorgen, Rituale durchführen , er ist innerhalb eines Zeitraumes für die Versorgung der Götter im Kloster verantwortlich (kann auch bezahlt werden)
  - er ist buddhistischer Ritual-Spezialist
  - er ist nunmehr Vollmitglied seiner Kaste
  - er darf den Scheiterhaufen seines Vaters (als ältester) bzw seiner Mutter (als jüngster) anzünden
  - er darf heiraten
  - Er ist damit vollwertiges Mitglied der Gesellschaft
  - er ist grihastha (Hausvater, Haushälter)
- Unterschied zu SO-Asien (Thailand, Burma):
  - nach Ablegen der Robbe ist man dort nicht mehr Mönch
  - die Länder haben ein normal funktionierendes Mönchswesen
  - Initiationsritual als temporäre Mönchsweihe (aber wesentlich länger) quasi ident, aber wesentlich aufwendiger und prunkvoller
- zu Grunde liegendes (hinduistisches) Modell das der 4 asramas (jeweils mit einem eigenen Ritual)
  - bramacharya            Schüler

- o girhastha Heirat, Familie, darf Feuer unterhalten, soll Sohn haben
  - o vanaprastha Söhne übernehmen
  - o sannyasa unwiderruflich der Kaste verloren, nur mehr der Erleuchtung gewidmet
- wird aus der Gesellschaft ausgeschieden als sadhu führt selbst seine Todesrituale aus; er löscht das Herdfeuer und nimmt es in sich auf

(dieses Modell ist auch in der Biographie des Buddha zu sehen: vor seinem Weg in das Mönchtum hat er seinen Sohn bekommen, seine Pflicht als Hausvater getan)

## 2.5 Andere spezifische Buddha Identitäten bei den Newars

Uday

- Händlerkaste
- ebenfalls Buddhisten
- es wird das Upanayana durchgeführt, aber nach buddhistischem Ritual
- aber es wird die 3-fache Zuflucht nicht genommen
- gehen nur zu buddhistischen Gottheiten

kyapu

- eine Unterkaste;
- der Hauspriester (purohita) ist ebenfalls Buddhist
- Auswahl der Götter: hinduistisch und buddhistisch
- haben stärkere autochthone Kulte (zB ajima-Steine müssen durch Opfer beschwichtigt werden)

## 2.6 Wie behauptet sich dieser Buddhismus in der neuen Zeit ?

- das skizzierte Ritual soll allen ermöglicht werden, aber mit Eingliederung in ein Kloster
- daher ein neues Kloster gegründet (Nähe Katmandu), um diese Form des Buddhismus zu popularisieren
- auf dem Gelände dieser Klöster werden nun andere Kasten geweiht
- diese neuen Mönche bilden aber keine Gemeinschaft, da nicht in einer Kaste; es fehlt die soziale Legitimierung.

## 2.7 Ausbildung zum Vajracarya (Diamantmeister) (nur im Newar-B.)

- im Prinzip 2 Gruppen von Knaben:
  - sakyas keine erbliche Möglichkeit Vajracarya zu werden
  - vajracaryas Verpflichtung es zu werden
- ein extrem hohes tantrisches Ritual
- dazu notwendig eine Frau (normalerweise stark sexuell ritualisiert)
- die Knaben haben kaum eine Ahnung was hier passiert (zu jung; normalerweise muss man 20 und mehr Jahre meditieren)
- am Tag des Haarschnittes wird es „mitgemacht“
- es wird ein Feuerritual ausgeführt (darf nur von Vajracaryas ausgeführt werden) Vater hilft beim Entzünden

- unter dem lauten Klang der Glocke wird der Bub gekrönt und gibt seinem Vater ein Ruß-Ritual
- jetzt kann er als Ritualpriester fungieren; er ist purohita (erblicher Hauspriester)
- (entspricht dem hinduistischen System:
  - yajamana (Klient) vs purohita (fix zugeordneter Priester)
  - Klienten(Kunden) können auch verkauft werden
  - Priesterlohn sehr gering)
- vajracayas widmen sich dem Wohl der Gemeinschaft
- sie sind siddhas (realisierte Meister, Bodhisattvas)

### **3 AVALOKITESHVARA-KULT IN NEPAL**

#### *Avalokiteshvara*

*Name des volkstümlichsten, vom Dhyâni-Buddha Amitabha ausgestrahlten*

*Dhyânibodhisattvas des gegenwärtigen Zeitalters.B*

*esonders in Tibet eine entscheidende Rolle dadurch , dass der jeweilige Dalai-Lama von Lhasa als Inkarnation dieses Avalokiteshvara betrachtet wird.*

*In China wandelte sich Avalokiteshvara zu der weiblichen Barmherzigkeitsgöttin Guanyin.*

Bertelsmann Lexikon 2002

- Bei den Festen handelt es sich um eine rituelle Erneuerung dieser Gottheit; gleichzeitig auch um den Beginn des Jahreszyklus
- im Prinzip kann jeder Mensch durch Gelübde und entsprechendes Leben Bodhisattva werden
  - loki                      herunterschauen
  - thisvara                Herr
- im Katmanutal einige wesentliche Avalokitheshvaras sind Teil des Klosters - Klostersgottheit, intergriert in einen bestimmten Tempel, gleichzeitig Teil der Klostersgemeinde
  - o Pathan (bunga mati)
  - o Katmandu (Janabahal)
  - o Cobhar
  - o Nala
  - o Trimi

#### **3.1 Katmandu - Janabahal Tempel - Erneuerung des Avalokitheshvara Matsyandranath**

Film

- O „Götterbildnis ist entseelt“ (dekonsekriert)
  - Avaloki ist „transferiert“ in ein Wassergefäß über einen Stofffaden (mit einem aufwendigen geheimen Ritual)
- O Snan - Bad des Avaloki
  - im geweihten Wasser (die Verunreinigungen - innerlich und äußerlich - des letzten Jahres werden abgewaschen)

- Avaloki (aus Ton) wird in das Naga-Relief eingesetzt
- Auftraggeber der Zeremonie sind die Priester des Klosters
- alle im vergangenen Jahr gespendeten Kleidungsstücke werden ausgezogen
- Hauptpriester tanzt tantrisch an den Eckpunkten des Podestes = Himmelsrichtungen; dadurch entsteht Heiliger Raum,
- rite de passage für die Gottheit
- Geistergaben (bali) sollen die Geister abhalten, werden daher mitversorgt, dass sie nicht stören
- die Klostersgemeinschaft ist wesentlich für die buddhistische Gesellschaft bzw den Bestand des Buddhismus
- im Prinzip ist es eine Reinkarnation des Kultbildes
- weiße und grüne Tara zu seinen Füßen
- alle 3 werden gebadet; das Wasser dann über die anwesenden Gläubigen gesprengt (gesegnet)
- die Kumani ist anwesend
- It Hocart sind alle diese Rituale aus dem Königstum abgeleitet
- nach dem Bad wird Avaloki in den Tempel zurückgetragen um „renoviert“ (neu bemalt) zu werden

#### O Wiederbeseelung

- Faden dient zur Rückkehr aus dem Wassertopf
- Feuerritual (1.Reis-Speisung)
- nach dem erfolgten Übertragen wird er enthüllt und die Lebenszyklus-Rituale durchgeführt:
  - Geburt
  - Namensgebung
  - 1. Reis
  - Upanaya
  - Hochzeit
  - tantrische Weihen
- rituelles Öffnen der Augen
- Bekleidung mit neuem Überwurf
- aufsetzen der Krone

### **3.2 Cobhar (bei Pathan)**

Legende über See und die Götter Manjudeva und Kasyapa. Wurden in den Fluss geworfen, das Gottheits-Prinzip in einem Wassergefäß wieder aufgefangen.

So wird Manjudeva zu Avalokitheshvara und die ganze Legende bei der Erneuerung nachgespielt.

- Bad im Fluß, um die Gottheit einzufangen
- aufwändige Wassergefäße, die Gottheit ist eine Chysantheme
- es ist eine Erneuerung der Gottheit, des Landes, der beteiligten Menschen, eine jahreszeitliche Erneuerung (Jänner/Feber) und ein Beginn
- alles unter aktiver Teilnahme der Bevölkerung
- Prozession zum Tempel

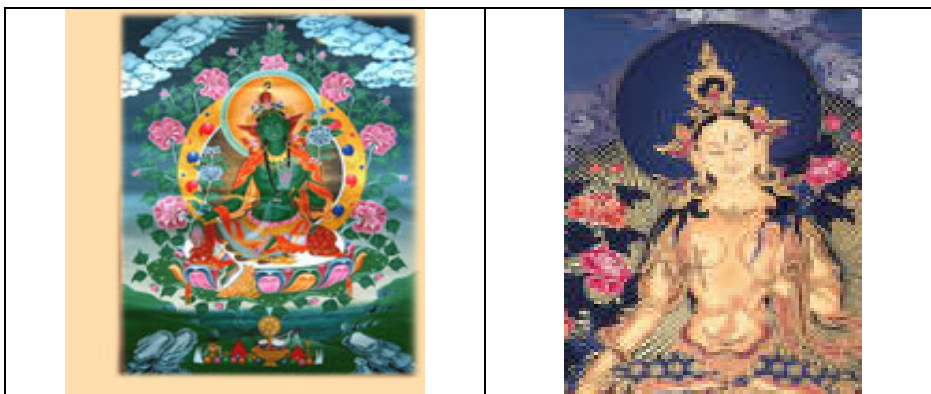
### **3.3 Bunga mati (Pathan)**

- mit 20 m hohem Tempelwagen wird Avaloki durch die Dörfer zum Tempel gebracht
- Gottheit aus rotem Ton  
wird von Buddhas und Hindus verehrt
  - hinduistisch: roter Matsyandranath (Shiva)
  - buddhistisch\_ bunga dyah
- Volksfest
- wichtigster Feiertag im Jahr; gleichzeitig ein Familienfest
- Kumari erwartet den Wagen

**Avolokiteshvara, eine Manifestation des Amitabhas und seiner vielen Erscheinungen. Er ist "der in Mitleid herabschauende Herr", Verkörperung tätiger Barmherzigkeit. Er ist Retter und Beschützer in Gefahren.**

**Sein Mantra ist "OM MANI PADME HUM".**

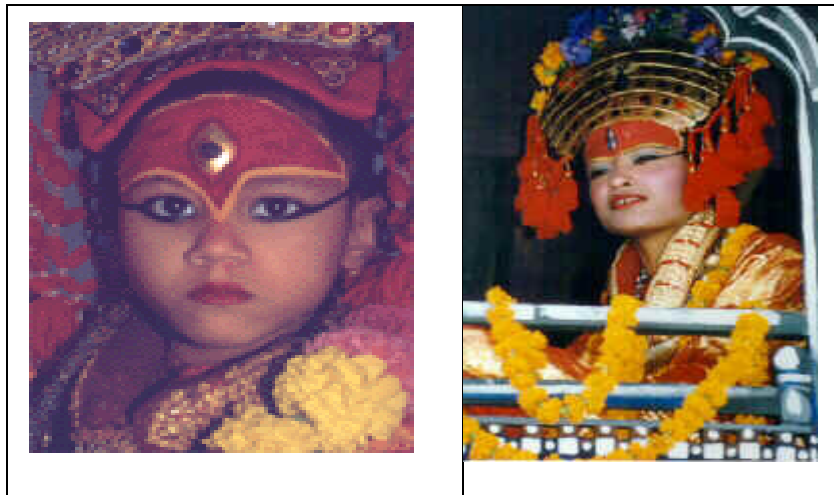
**Er ist von weißer Farbe, in einer Hand hält er eine Akshamala (Gebetskette) in einer anderen eine voll erblühte Lotusblume, die anderen zwei Hände erhebt er zur Brust in Namaskara Mudra, die Geste des Gebets, in den gefalteten Händen hält er das Juwel, das Zeichen für Weisheit.**



### **3.4 Kumari**

Film, Pathan

- kleines Mädchen zur Göttin geweiht
- sie ist eine lebendige Götterstatue
- wird von Buddhisten als Vajradevi und von den Hinduisten als Durga, Kali verehrt
- wird mit 3 Jahren auserwählt: aus einem bestimmter Kloster, makelloser Körper (damit die Göttin sich wohl fühlt)
- Prozess der Weihe wie bei einem Götterbildnis
- bleibt solange Kumani, bis Körper nicht mehr perfekt (starke Blutungen, daher üblicherweise bis zu 1.Mensis)
- ist allwissend, kann daher nichts lernen (heute: pragmatisch durch Hauslehrer)
- ambivalente Göttin: kann segnen und vernichten
- hat eine staatstragende Rolle
- bei Absetzung wird die „Götterstatue ersetzt“
- kann nach Absetzung verheiratet werden, braucht aber sehr starken Mann, hat riesige Sozialisierungsprobleme



## **4 DIPANKARA BUDDHAS („DER LICHTMACHER“)**

- alle 5 Jahre Fest in Pathan, alle 12 Jahre in Katmandu
- Erster von 24 Buddhas (letzter ist der historische Shakyamuni)
- Finanzierung durch Landbesitz; teilweise gesponserte Feste (samyakdam) jeweils mit einer neuen Figur
- ein Mahayana-Kult der Praxis, aus dem Osten Persiens
- einer der zerstörten Buddhas in Afghanistan war ein Dipankara

### **4.1 Film: Fest in Pathan**

- überlebensgroße Statute aus jedem Kloster

- getragen von einem Träger mit einem Holzgerüst
- treffen sich nachts (Vollmondtag im August)
- Reinigungszeremonie: Blumen, Yak-Wedel
- „einladender“ Dipankara ist aus dem Goldenen Tempel in Pathan
- stehen alle in einer Reihe (in einer Hierarchie) und werden von den Bewohnern verehrt (mit Geschenken überschüttet)
- tragen oft den Namen des Spenders (als „Großvater“), die zugehörigen Taras den seiner Frau
- Älteste der Klostersgemeinschaft im Ornat
- dem Ältesten werden - in Namen des Königs - stellvertretend für die Mönche - die Füße gewaschen

### 4.2 Film: Katmandu 2001

- 2001 gesponsert durch Generalvertreter BP (zur buddhistischen Legitimation des Königs ?!)
- etwa 50 Dikamparas
- Prozession zum Swayambu, inklusive der Mönche mit den Ehrenschildern, dann die Musiker, dann die Bettler
- rituelles Essen (des Shangha) mit rituell gekochtem Reis
- hier wird der König als sakrale Person verehrt (Fußwaschung an ihm), der Shangha erhöht den König
- Verteilung des rituellen Reises und anderer Speisen, viele Gläubige partizipieren an Herstellung, Handel und Verehrung
- in Katmandu 2001 als wesentlich politische Zeremonie (um den neuen König zu stärken, der kaum Halt im Volk hat).



Dipankara bedeutet "Lichtmacher",

er ist der "Anfangsbuddha", derjenige, der (zuerst) das Licht (der Lehre) in der Welt entzündet hat.

Er trägt eine fünfzackige Krone, angetan mit dem Schmuck eines Königs, hält er die rechte Hand in der Ermutigungsgeste.

Der Dipankara Buddha ist ein Vorläufer des historischen Buddhas Shakyamuni in einem vergangenen Welt-Zeitalter. Buddha Shakyamuni hatte seine Erkenntnisse mit der Wiederentdeckung eines überwucherten Weges zu einer vergessenen Stadt verglichen und damit ausgedrückt, dass seine Lehre schon von früheren Buddhas offenbart worden war. Da alle Vorzeitbuddhas wie der historische Buddha Shakyamuni in menschlicher Gestalt auf der Erde gelebt haben, werden sie als "menschliche Buddhas" bezeichnet.

Dipankara ist besonders in Nepal sehr populär

**Resüme**

- ❖ **Buddhismus ist kein Rückzug aus der Gesellschaft**
- ❖ **er entwickelt Utopien (engaged Buddhism)**
- ❖ **Buddhismus prägt die Gesellschaft**
- ❖ **Buddhismus ist keine Religion weltverweigernder Spinner**

## **5 MAX. WEBER- DER ALTE BUDDHISMUS IN INDIEN (AUS WIRTSCHAFTSETHIK DER WELTRELIGIONEN)**

### **Jäger Hildegard**

#### **5.1 Max Weber: Der alte Buddhismus**

Basis: Predigt Buddhas in Benares über die 4 heiligen Wahrheiten u. den 8-fachen Pfad

Äußere Eigenarten des alten Buddhismus:

Ausrötung jeglichen innerweltlichen zielgebundenen Handelns

Systematisiertes konzentriertes Meditieren u. reine Kontemplation /

Atemregelung aus der Yoga-Technik bis zur Versenkung des Denkens

Höchste Stufe der Erlösung nur für den Mönch möglich

Für Laien : persönl. Verehrung der Mönche u. Reliquien, Stiftung von Unterkunftshäusern,  
Bau von Stupas / Reliquienkult

Versorgung der Mönche durch Mäzene, später klösterliche Grundherrlichkeit

Verbot jeglichen Besitzes ( außer Kleidervorräte ) – Gebot des Wanderns

Keine bindenden Diözesen : sima's waren keine exklusiven Sprengel

Für „Patriarchen“ (- „Väter“ ) waren Anciennität u. Charisma ausschlaggebend

Strukturlosigkeit : nur minimale Bindung u. Reglementierung gegeben

Konzilien (nach Buddhas Tod) : Ordensstiftung, Fixierung der Lehre

Strenge Gleichstellung der Mönche untereinander

Bindende Elemente: Anciennität und Beziehung Lehrer: Schüler

Anhängerschaft aus Adel und reichem Bürgertum zusammengesetzt

Innere Eigenarten der Lehre im alten Buddhismus:

Dialog-Form der Predigten u. Unterweisungen

Propaganda durch Lehre

Magie-Feindlichkeit und Bilder-Feindlichkeit des Buddhismus

Nicht-Achtung der Standes-Unterschiede

Indifferenz der Welt für Mönche

Laiensittlichkeit: bürgerlich u. ethisch diesseitig ausgerichtet

Parasitärer Charakter der Nahrungssuche

Geringes Maß an Bindung für Mönche u. Laien

Entwicklung zu Avasika (-nicht mehr wandernde, im Kloster residierende Mönche) –

zu festen Klostergrenzen, zu Kloster-Grundherrschaft, zu buddh. Schrifttum

Missions-Pflicht in späteren Jhdten

#### **Gründe für Umwandlung des alten Buddhismus**

Beschränkung der Erlösungsfähigkeit auf Mönche

Fehlende Gemeinde-Organisation für Laien

Akkommodation an die Bedingungen der weltlichen Existenz

Forderung nach Befriedigung plebejischer religiöser Bedürfnisse:

Ablehnung des Priesterwissens u. der zeremoniösen Lebensreglementierung,

Ablehnung der toten Sanskrit-Sprache durch die bürgerliche Laienschaft

Religiöse Entwertung der Kastengebundenheit für das Konnubium

Ersatz der Weltpriesterschaft durch eine Schicht von Heils-Suchern

Gelockerte Kastenschranken für den Zutritt zum religiösen Heil  
Politische Umstrukturierung : Groß-Königtum statt kleinen Reichen  
Soziale Umstrukturierung der Laienanhänger aus Bauern, Höflingen, Beamten, Kleinbürgern  
Miteinander konkurrierende Religionen

### **König Asoka**

Taten des Großkönig aus d. Dynastie der Maurya:

Schaffung eines einheitl. indische Großreiches

Schriftl. Fixierung der Tradition in Felsen-, Höhlen-, Säulen-Inschriften

Persönl. Engagement für den Buddhismus: wurde Novize, dann Ordensmitglied      Halb-Theokratie entstand

Schaffung eines ethisch-karitativen Wohlfahrtsstaates: Propaganda der Frömmigkeit statt Kriegs- u. Jagdzügen, Verbot des Schlachtens; Schaffung von Hospitälern, Rasthäusern; Verteilung von Almosen, Toleranz für alle Religionen u. Stände  
Einsetzen der Missionierung (- Ceylon, Hinterindien, China, ...)

### **Der Mahayanismus**

Spaltung des Buddhismus in disziplinärer u. dogmatischer Sicht Anpassung an weltl. Existenzbedingungen, an Bedürfnisse der Laien u. an brahman. Intellektuelle :

- a) „Mahasamghika“-Schule (- „Großes Gefährt“): laxere buddh. Richtung für Laienanhänger, - „Mahayana“
- b) „Sthavira“-Schule: altbuddh-strenge Richtung der charismat. Arhats – „Hinayana“

### **Anpassungs-Prozess**

an weltl. Existenz-Bedingungen – Weltoffenheit der Mönche, Abhängigkeit von den Laien,  
Mönche als Domestikationsmittel für die Masse  
an Bedürfnisse der Laien nach einem Nothelfer – „Bodhisattva“ (-lebender Heiland)  
an brahman. Traditionen – Sanskrit u.a. Wissenschaften, Kastengliederung, hinduist.  
Götter neben Buddha;

### **Inhaltl. Gegensätze zum alten Buddhismus**

- a) „Bodhisattva“ als Gnaden-spendender Heiliger/ erscheint stets erneut auf Erden
- b) „Seele“ / „Seelenwanderung“ anerkannt
- c) Erlösungslehre: Buddha wird Mensch um zu erlösen / erlöst exemplarisch
- d) „Trikaya“ : 3 Erscheinungsformen des Buddha -  
Nirmana Kaya / irdische Form  
Sambhoga Kaya / durchdringender Geist  
Dharma Kaya / höchste Göttlichkeit
- e) Mechanisierung des Kults – formelhafte Gebetsandacht, Gebetsmühlen, Gebetspapiere;

### **Renate Wieser**

#### **Andere Ländern**

##### Ceylon:

- durch Malinda kam Buddhismus nach Ceylon
- Klostergrundherrschaften wurden errichtet

### Hinterindien:

- Buddhismus wichtig für Schrift
- Gewalt der Mönchspriesterschaft fast absolut – auch in politischen Dingen
- Überwiegend Ackerbau – wenig technische und gewerbliche Entwicklung
- Entwertung der Kasten – Wegfall „traditionalistischer Berufstreu“
- Kunsttradition verschwand

### China:

- Mahayana-Buddhismus - ca. im 4. Jhdt
- Wandlung des Buddhismus zur Buchreligion
- Keine Wandermönche
- Versuch im 16. Jhdt zur Einheitsreligion : Buddha, Laotse und Konfuzius

### Korea:

- sehr wenig Einfluß
- zwischen 10. Jhdt und 13. Jhdt war die Hochblüte des Buddhismus

### Japan:

- erster Kontakt mit Buddhismus im 6. Jhdt
- Domestikation und Disziplinierung der Untertanen
- Sozial stärkste Gruppe waren die Samurai – die Berufskriegerschicht
- Rekrutierung der Mönche aus der Unterschicht

## **Harald Schrefler**

### **Lamaismus:**

- insbesondere in Tibet; buddhistische Mission ca 7.-8. Jhdt
- starke hierarchische Ordnung durch die Lama-Mönche
- im 13.Jhdt wurde der Mongolenkaiser Kublai-Khan Buddhist
- Er gab den Lamas des Saska Kloster theokratische politische Macht
- Im 14.Jhdt straffte Ton-ka-pa die lockere Klosterdisziplin und schuf die Tugendsekte (ge-lug-pa, die Gelbhüte)  
Die Rotmützen blieben eher die Lehrer der alten tantrischen Lehre.
- Die Superioren großer Klöster sind Inkarnationen großer Buddhas (Potala - Dalai Lama; eine Inkarnation Padmapanis)
- umfangreiches Mahayana-Pantheon mit vedischen, shivaistischen, shaktistischen und lokalen tibetischen Göttern
- Heilssuche ist vor allem Meditation

<b>5.2 Bechert, Heinz      Max Webers Untersuchungen des frühen Buddhismus</b>
--

**Renate WIESER**

**Ausgangspunkt:**

Man kann durchaus von Max Webers These ausgehen: der ursprüngliche Buddhismus sei eine „ganz spezifische vornehme Intellektuellensoteriologie“, eine „spezifisch unpolitische und antipolitische Standesreligion“ oder richtiger gesagt: eine religiöse >Kunstlehre< eines wandernden, intellektuell geschulten Bettelmönchstums.

Die Primärquellen waren größtenteils zu Webers Zeiten noch nicht zugänglich oder wenigstens nicht übersetzt.

**Webers Hauptthesen - und Becherts Kritik bzw Interpretation:**

- „Akkomodation an die Bedingungen der Existenzen in der Welt“ - Weber übersieht hier allerdings den Stufencharakter buddhistischer Ethik
- Webers Aussage, Asoka habe das Schulwesen gegründet, habe die schriftlich Fixierung der bisher mündlichen Tradition veranlasst und Asokas Übertritt zum Buddhismus anfangs als rein zufällig, später als Zwangsläufig gesehen, kann Heute – aufgrund des altindischen Werks „Arthasastra Kantilya“ nicht mehr so gesehen werden.
- „Domestikation der Untertanen“ - Weber sieht hier den Buddhismus als Mittel der Machtpolitik, allerdings wird auch der Einfluss der Mönche selbst als politisch bedeutend gesehen. Daraus zieht Weber den Schluss, dass der König seine Schranke nur an der Macht der Mönche gefunden hatte, bzw. die Gewalt der Mönchspriesterschaft über die Bevölkerung auch in politischen Dingen fast absolut gewesen sei – Bechert widerspricht hier: die Mönche waren maßgeblich in der Bildungs- und Literatenschicht, in der gerade Angehörige des Königshauses eine erhebliche Rolle spielten.
- Die Hervorhebung der Bedeutung der „Klostergrundherrschaft“ für die Geschichte des Buddhismus in Ceylon, war ein großer Fortschritt – Weber hat erstmals ganz deutlich darauf hingewiesen

**Resümee**

Webers Beurteilung des alten Buddhismus erweist sich im Ganzen gesehen aus heutiger Sicht noch als überraschend richtig. Auch die Beschreibung der Faktoren für die Umwandlung des Buddhismus sind heute noch weitgehend gültig. Sein Abriss der späteren Entwicklung des Buddhismus im indischen Mutterland ist allerdings unbefriedigend. Weber denkt zu eurozentristisch. Insgesamt aber wird die Notwendigkeit sichtbar, die Begriffsbildung zu verfeinern, was auf der Grundlage von Webers Arbeiten durchaus in sinnvoller Weise geschehen könnte.

<b>5.3 TAMBIAH, Stanley</b>	<b>Max Webers Untersuchungen des frühen Buddhismus. Eine Kritik.</b>
-----------------------------	--

**Harald SCHREFLER**

- Tambiah (Ethnologe, Eurozentrismus !) versucht die Ansicht Webers, der frühe Buddhismus sei unpolitisch gewesen und seine weltablehnende Haltung präge auch die wirtschaftliche Lebensordnung, zu widerlegen.
- „Spannungen und Konflikte zwischen Erlösungsreligion und der Welt“
- Wie stark prägt eine religiös weltablehnende Haltung die wirtschaftliche Lebensordnung ?
- Tambiah sieht seine Bedenken gegen Webers bestätigt.
  
- Er lehnt Webers Periodisierung, „Altert Buddhismus“ ist „vor Ashoka“, ab. T. bevorzugt Einteilung des Theravada Buddhismus nach Bechert(→ Renate W.)
  
- wesentliches Paradoxon und Vorurteil bei Weber : er interessierte sich vom universalgeschichtlichen Standpunkt welche Faktoren und Kräfte ein religiöses Weltbild zum herrschenden machen und religiöse Wirtschaftsethik prägen („Protestantischen Ethik“).
- T.: Weber sehe den frühen Buddhismus zu eng, als Weltverneiner und Weltentsager.
  
- Dabei kritisiert er vor allem die 4 Behauptungen Webers:
  1. Weltentsager haben kein Interesse an Laien.
  2. Weltentsager sind apolitisch.
  3. Der Mönchsorden im Buddhismus ist widersprüchlich und unwesentlich.
  4. Der Buddhismus ging in der Ashoka-Periode ein politisches Bündnis ein
- Gegentese Tambiahs:
  1. Buddhas Weg ist eine Manifestation einer universalistischen Mission
  2. d.h. Buddha und seine Schüler sind keine weltabgewandte Minderheit,
  3. sie wenden sich an die Welt und sind mit ihr in Symbiose verbunden.
  4. Veränderungen hängen mit der Beziehung zu den Laien zusammen.
  
- Weber: Buddhismus braucht keine soziale Gemeinschaft die zur Erlösung hilft. „Das frühbuddhistische Mönchtum stellt daher einen begrifflichen Widerspruch dar (eine Gefolgschaft eines Mystagogen)“.
- Mönchsethik u. Laienethik sind für ihn diametral/asozial anders als im Christentum
- Tambiah: Vinayapitaka: detaillierte Regelungen des Mönchslebens und ihre Beziehungen zu den Laien  
Kategorie der gahapati - Rückgrat des neu entstehenden Gemeinwesens  
Sigalovada Suttanta: (Buddhas) ethische Grundsätze an Laien (gahapati)
  
- Weber: „Der alte Buddhismus ist eine unpolitische Standesreligion“.  
Unter Ashoka wird der Buddhismus zur „Domestizierung“ der Massen verwendet.
- Tambiah: bereits im Pali-Kanon wegweisende politische Ideen, insbesondere im „Buch der langen Sprüche“ (Digha Nikaya)  
Nach ihm war der frühe Buddhismus eine Makrokonzeption:

Streben der Erlösungssucher (bhikkus) im Rahmen des sangha mit der soziopolitischen Ordnung (dem Königtum) verbunden.

### Resumee

Es gibt eine Verzahnung der beiden Räder des dhamma :

- Buddha als mahapurusa (Rad der Entsagung)
- Herrschaft und Pflicht (des Königs) als dharmaraja cakkavatti;  
(d.h. Mönch und Herrscher sind im frühen Buddhismus zur Totalität verbunden.)

Das ethische Handeln des gahapati ist im Buddhismus klar dargelegt, Meinung und Beschreibung Webers von einer apolitischen und weltablehnenden Religion daher - laut Tambiah - falsch.

### Literaturverzeichnis

<b>AUTOR, Vorname:</b>	<b>Titel. Untertitel. Auflage.</b>	<b>Ort Jahr.</b>
	<b>In: Band. Jahr. Seite.</b>	<b>(url (Datum))</b>
WEBER, Max:	Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie II. Hrsg.: Marianne Weber. 7. Auflage.	Tübingen 1988.
TAMBIAH, Stanley:	Max Webers Untersuchungen des frühen Buddhismus. Eine Kritik. In: SCHLUCHTER, Wolfgang (Hrsg.): Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus. S 202 - 247.	Frankfurt 1984.
SCHLUCHTER, Wolfgang (Hrsg):	Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus.	Frankfurt 1984.

## **6 BUDDHISMUS IN THAILAND**

**Terwiel, Barend J., Monks and Magic: An analysis of Religious Ceremonies in Central Thailand (1979)**

**Tambiah, S.J., The Buddhist saints of the forest and the cult of amulets (1984)**

**Terwiel, Barend , Einige Überlegungen über d. traditionellen thailändischen Buddhismus (2002)**

### **Einleitung:**

Terwiel unterscheidet zwischen dem eher ungebildeten Buddhismus und dem Buddhismus der Gebildeteren, sozusagen dem Buddhismus der Elite.

Die Studie, die Terwiel vorgenommen hat, bezieht auf die Erforschung und Beobachtung des Landlebens und damit der ungebildeten Buddhisten.

### **Amulette:**

Amulette sind durch ihre schützende Kraft sehr wichtig im Leben eines Buddhisten im ländlichen Thailand. Das populärste Objekt das als Amulett getragen wird ist das Bildnis des Buddha.

Die Herstellung von diesen Amuletten liegt hauptsächlich in der Hand buddhistischer Mönche.

Jeder Laie, der die geeigneten Gesten und Worte kennt, kann Amulette zwar mit Energie aufladen, jedoch nur der Mönch hat die Möglichkeit den Amuletten ihre positive und beschützende Macht zu verleihen. Deshalb spricht ein Buddhist auch eine heilige Formel um die Energie der Amulette aufzuladen bevor er sie anlegt.

Abgesehen von ihrem beschützenden Wert werden Amulette jedoch auch als Schmuckstücke betrachtet.

### **Tätowierungen:**

In der ländlichen Gegend Tailands wird sich fast jeder junge Mann in irgendeiner Form tätowieren lassen. Man kann sich von Mönchen als auch von Laien tätowieren lassen, wobei sich hier Unterschiede auftun.

Ein Mönch kann durch seine Rolle nur auf den höhergelegenen Teilen des Körpers tätowieren, nämlich der Brust, den Oberarmen, aber insbesondere den Kopf. Er kann mystische Diagramme tätowieren, sowie Silben aus dem heiligen Khoom Alphabet. Die Tätowierungen die ein Mann von einem Mönch erhält haben die Kraft ihn vor Unglück zu schützen und machen ihn zu einem berühmten und beliebten Mann unter seinen Mitmenschen.

Ein Laie hingegen, ist nicht auf diese paar Tätowierungen limitiert. Er kann alles tätowieren, was ein Mönch tätowieren kann und hat zusätzlich die Möglichkeit Götter als Tiere oder Menschen darzustellen.

Nach der Tätowierung findet ein Ritual statt, wobei die nicht-menschlichen Kräfte dazu eingeladen werden, den Körper des Tätowierten zu betreten. Von diesem Moment an sind die Tätowierungen energiegeladen: ihre Kraft liegt nun im Körper des Tätowierten.

Ein tätowierter Mann muss sich an einige Regeln bzw. Verbote halten um die Kraft seiner Tätowierungen nicht zu verlieren.

In der ländlichen Gegend Tailands assoziieren die meisten Männer Tätowierungen und die damit verbundene Energie als ein Privileg. Sie glauben an das Glück und positive Schicksal das mit der magischen Kraft verknüpft ist.

Es gibt verschiedene Wege um zu magischen Kräften zu kommen und das tätowieren, sowie die Amulette stellen einen davon dar.

### **Die 5 Prinzipien:**

Jede Person hat die Möglichkeit die 5 Prinzipien mehrmals pro Jahr zu empfangen.

Bei dem Ritual wird zuerst die dreifache Zufluchtnahme rezitiert, und danach kommt es zu einem Bekenntnis zu den 5 Prinzipien:

- Abstinenz vom Töten.
- Abstinenz vom Nehmen, was mir nicht gegeben wurde.
- Abstinenz von falscher sinnlicher Freude.
- Abstinenz von falscher Rede.
- Abstinenz von toxischen Substanzen, die einen unaufmerksamen Geist verursachen.

Häufig wird die Rezitation dieser 5 Prinzipien als Reinigungsritual vor einer anderen Zeremonie verstanden. Es geht also hier nicht um die eigentliche Einhaltung der 5 Prinzipien, sondern um die Reinigung, die bewirken soll, dass das folgende Ritual empfangen werden kann.

Ein Farmer kann kein normales Leben führen ohne mindestens eines der 5 Prinzipien zu brechen.

Es scheint so als würden die 5 Prinzipien das ganze System der Moral ausmachen.

Das Brechen der Prinzipien stürzt den Farmer im Normalfall kaum in eine Lebenskrise – es ist einfach normal, sich nicht an die Gelübde zu halten. Ob man sich an die 5 Prinzipien hält oder nicht, scheint weitgehend davon abzuhängen, ob sie gerade zweckdienlich sind oder nicht.

### **Die 8 Prinzipien:**

Im Unterschied zu den 5 Prinzipien stellen die 8 Prinzipien kein einfaches Reinigungsritual dar, sondern sind fast in ihrer unveränderten Form erhalten geblieben.

Die 8 Gelübde werden immer nur für den Zeitraum von einem Tag und einer Nacht empfangen.

Hierfür findet eine Zeremonie im Kloster statt, wobei wieder zuerst die dreifache Zufluchtnahme genommen wird und sich danach die Laien zu den 8 Prinzipien bekennen:

- Abstinenz vom Töten.
- Abstinenz vom Nehmen, was mir nicht gegeben wurde.
- Abstinenz von Unzüchtigkeit.
- Abstinenz von falscher Rede.
- Abstinenz von giftigen Substanzen, die einen unaufmerksamen Geist verursachen.
- Abstinenz von Mahlzeiten zur falschen Zeit.
- Abstinenz von Tanzen, Musik, Shows, Blumen, Make-Up, Schmuck.
- Abstinenz von einem hohen Schlafplatz.

Das Empfangen der 8 Prinzipien stellt einen sozialen Event im Leben der Farmer dar, bei dem eine große Menge an positivem Karma empfangen werden kann. Deshalb nehmen auch selten Menschen, die jünger als 40 Jahre sind an diesem Ritual teil. Mit dem Alter beschäftigt sich der Buddhist immer mehr mit dem Thema der Wiedergeburt und ist deshalb stark daran interessiert, sein Karma zu verbessern.

### **Die 10 Prinzipien:**

Die 10 Prinzipien sind für Mitglieder des Samgha reserviert und haben hier am meisten Bedeutung für die Novizen.

- Abstinenz vom Töten.
- Abstinenz vom Nehmen, was mir nicht gegeben wurde.
- Abstinenz von Unzüchtigkeit.
- Abstinenz von falscher Rede.
- Abstinenz von giftigen Substanzen, die einen unaufmerksamen Geist verursachen.
- Abstinenz von Mahlzeiten zur falschen Zeit.
- Abstinenz von Tanzen, Musik und Shows.
- Abstinenz von Blumen, Make-Up und Schmuck.
- Abstinenz von einem hohen Schlafplatz.
- Abstinenz vom Empfang von Gold und Silber.

Für die 10 Prinzipien gibt es keine Zeitbeschränkung.

### **Abschluss:**

Die Studie von Terwiel fand in den 60er Jahren statt und inzwischen hat sich das Bild im ländlichen Thailand stark verändert. Es gibt jetzt viele Laien, die die wichtigsten buddhistischen Gesänge auf Pali und in Übersetzung kennen. Die buddhistischen Meditationstechniken sind eine beliebte Möglichkeit geworden dem rasanten Alltag zu entfliehen.

Wichtige Teile der Samgha sind auf die Probleme der modernen Gesellschaft bezogen und intellektuelle Mönche lehnen die Magie und die Vergabe von Amuletten generell ab, andere machen daraus ein Riesengeschäft, weil der Glaube an Amulette immer noch weitverbreitet ist.

Diese Entwicklung lässt sich durch die zunehmende Industrialisierung und Globalisierung der ländlichen Gegenden Thailands erklären. Zusammen mit diesen Neuerungen in der Umwelt der ländlichen Buddhisten ändert sich auch deren Weltauffassung drastisch.

## 7 ST. TAMBIAHS MODELL DES RELIGIÖSEN FELDES - BUDDHISMUS IN NO-THAILAND

700 199 VO, UE Buddhismus in der Gesellschaft  
Leiter: Alexander v. Rospatt

8.5.2003  
Referent: Ralf Meßner

### Stanley Tambiahs Modell des religiösen Feldes

in: „*Buddhism and the spirit cults in North-East Thailand*“

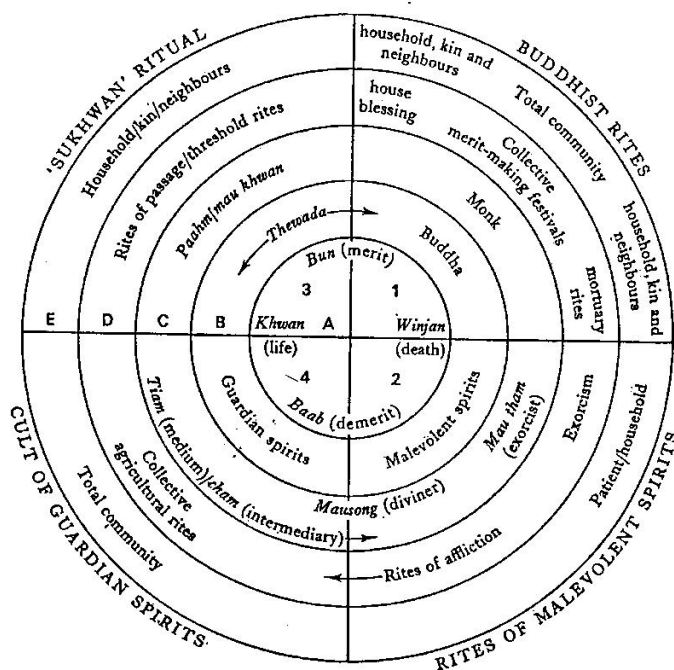
- der Ansatz von Tambiah:

Religion wird über den Bereich des tatsächlich Vorfindbaren erschlossen, nämlich den des Rituals und nicht der doktrinären Lehre. Tambiah erkennt 4 Ritualkomplexe (buddhistische Riten, Khwan-Riten, Riten für Schutzgeister, sowie Riten zur Abwehr böswilliger Geister), die durch Beziehungen von Hierarchie, Opposition, Verbindung und Komplementarität untereinander verbunden sind und insgesamt ein zusammenhängendes religiöses Feld ergeben.

Die 4 Bereiche erfüllen zum einen verschiedene Funktionen und Bedürfnisse der Dorfbewohner und unterscheiden sich weiters hinsichtlich Struktur des Rituals bzw. der Ritualspezialisten. Tambiah versucht eine Innenperspektive einzunehmen und religiöse Phänomene von ihrem lokalem Kontext und ihrer lokalen Bedeutung ausgehend zu analysieren und den entstehungsgeschichtlichen Kontext dieser insofern auszublenden, als er für die Dorfbewohner selbst nicht relevant ist.

- das analytische Modell

Emische Begriffe werden in ein etisches Analysemodell eingefügt:



khwan = Lebensseele, die im Idealfall an den menschlichen Körper gebunden ist  
sukhwan = die Lebensseele rufen und an den Körper binden  
thewada (v. Pali: devata) = gutmütige, himmlische Engel  
winjan (v. Pali: vinnana) = Bewusstsein; verlässt Körper erst beim Tod  
phii = Geist, entsteht nach dem Tod eines Menschen aus dessen winjan  
Paahm (v. Sanskrit: brahman) = mau khwan = khwan-Meister

- A. Primary religious concepts and fields of socio-religious interest
- B. Supernatural personifications relating to A
- C. Ritual specialists associated with B
- D. Rites conducted by C
- E. Scale of social participation in D

Fig. 5 The religious field

phii = Geister (spirits)  
Tham = Schrift der buddh. Literatur in NO-Thailand & Laos  
Wan Si = buddhistischer Sabbath  
Tapubaan = Schutzgeist des Dorfes  
Chao Phau Phraa Khao = Schutzgeist des Wats  
Wat = thailändisch-buddh. Tempel/Kloster

Literatur:

TAMBIAH, Stanley V.: *Buddhism and the spirit cults in North-east Thailand*. Cambridge University Press: Cambridge 1970 [Cambridge Studies in Social Anthropology Bd. III]

GELLNER, David: *What is the anthropology of Buddhism about?* in: GELLNER, David: *The Anthropology of Buddhism and Hinduism – Weberian Themes*. Oxford University Press: Oxford 2001 S. 45-60

## **8 SRI LANKA**

### **8.1 Neobuddhismus**

#### **Newuld Pia**

Christliche Missionierung in Ceylon, deren Auswirkungen und Gegenbewegungen 1800-1960

- London Missionary Society
- Baptisten (18 12)
- Wesleyans (1814)
- Church of England (18 19)
- freie Kirchengemeinde und Presbyterianer gesponsert von American Board of Commissioners for Foreign Missions (1816)
- American Missionaries: nördliche Teil von Ceylon (keine Buddhisten)

#### I Predigten

#### II Das christliche Schulsystem

- Government School
- "School Commission" -> ersetzt durch "Government Department of Public Instruction" 1869
- "Gewissens-Klausel"
- Gründung der ersten nicht-geistlichen buddhistischen Schule fand 1869 statt.

#### III Printmedien

- 1736 Sinhalesische Presse von den Niederländern
- 1815 Wesleyer gründeten eigene Presse- Drucke für Colombo Auxiliary Bible Society (19 12) und "Colombo Auxiliary Religious Tract Society" (1825)
- 1823 "Church Missionaries' eigene Presse
- 1841 Baptisten
- Sinhalese Tract Society" unter der Leitung von John Murdoch (1849)
- erste Bibelübersetzungen in den frühen 1820ern
- Entwicklung der buddhistischen Presse 1855

#### IV Zivilrecht der Bevölkerung

- Anglikanische Kirche, Baptisten
- Um Zivilrecht zu erlangen
- Geburten, Heiraten, Todesfälle mussten registriert werden somit stimmte man offiziell den Riten der Christen zu.
- Einführung der "civil registration" 1868

### V Buddhistische Reaktionen

- Bittschriften an die Regierung in den 1820ern, diese wurden aber nicht berücksichtigt

### VI Persönlichkeiten im Wettstreit um die religiöse Vormacht

- Gogerly
  - 1818 nach Ceylon;
  - befasste sich mit Pali-Texten
  - 1849 in Sinhalesisch gristiya-ni Prajinapti"
  - "Die Zeugnisse und Lehren der christlichen Religion, dieses Werk beinhaltete keine feindliche "Übergriffe/Aussagen"
- Hardy
  - 1825 nach Ceylon
  - befasste sich hauptsächlich mit sinhalesischen Texten und deren Sekundärliteratur
  - Rückkehr nach England 1847
  - „Eastern Monachism" 850) "Manual of Buddhism' (1853)

Gogerly starb September 1862

Hardy kam, als Nachfolger seiner Arbeit, nach Ceylon zurück 1863, Hardy schrieb die wissenschaftliche Abhandlung "The Sacred Books of the Buddhists compared with M story and Modern Science" (1863), die auch in Sinhalesisch unter dem Titel „Sudharma Nikasaya" veröffentlicht wurde. Hardy's Aufenthalt war aber nur bis 1865 danach kehrte er zurück nach England und überließ die "Aufsicht" John Scott.

### Mohottivatte Gunānanda (18.23 - 1890)

- Die leitende Figur der Buddhisten
- Er gründete 1862 die eine Gesellschaft "Gesellschaft zur Propaganda von Buddhism" als Gegenstück zur "Society for the Propagation of the Gospel" (seit 1840 aktiv),
- Durlabhi Vinodaniya - es wurde zu einer monatlich erscheinenden Zeitschrift (Start Juni 1862)
- Die Wesleyans hingegen starteten sofort (Juli) mit einer Antwort: Sudharma Prakaranaya

### VII Die Rolle der Laien

- verwalteten die materiellen Angelegenheiten der Mönche rund um dem Tempel, wie Neubauten, Bibliotheken, Schreine,
- Versuche, diesen Bereich zu erweitern, geschahen in den frühen 1860ern
- Seit dem Scheitern der Mönche im organisatorischen Bereich übernahmen die Laien die Führung in der Kampagne gegen die christlichen Aktivitäten.

VIII THEOSOPHICAL SOCIETY" - Theosophische Gesellschaft

- Gründer dieser waren Colonel Henry Steel Olcott und Madame Helena Petrovna Blavatsky
- Zeitung: "Theosophist"
- Gesellschaft wurde als Protestant Buddhism bezeichnet

Olcott gründete 2 Zweige

1 Buddhist Theosophical Society (kurz B.T. S)

- die Laien, die wieder lokale Untergruppen besaßen
- Klerus (ohne Untergruppen)

2. nicht-buddhistischer, wissenschaftlicher Zweig - Lanka Theosophical Society genannt

- Mit der Jahrhundertwende wuchs die Identifikation der Society in Richtung des Hinduismus
- Dharmapala begann sich in der Mitte der 1890ern von der B. T. S. zu trennen.
- 1905 entschied sich Sumangala, nach 25-jähriger Mitgliedschaft, aus der Gesellschaft auszusteigen
- Die B. T. S. blieb

## **8.2 Buddhistischer Modernismus in Sri Lanka**

### **Barbara Frank**

Unter Buddhistischem Modernismus versteht man die Bestrebungen einer zeitgemäßen Neuinterpretation der buddhistischen Lehre.

#### **Buddhistischer Modernismus ist**

- > Keine einheitliche Bewegung
- > Die Beschäftigung mit sozialen Fragen
- > Die Forderung, dass dem Buddhismus als der nationalen Religion seine legitimen Rechte in Staat und Gesellschaft wieder zuerkannt werden
- > Der Kampf um die nationale Unabhängigkeit - Politische Dimension
- > Interkultureller Akzent
- > Die Erneuerung und Popularisierung buddhistischer Meditationstechniken
- > Traditionalismus
- > Unfreiwilliger Beitrag der christlichen Missionare
- > Äußeres Charakteristikum: Religiöse Laienorganisationen werden geschaffen

Zwei Veränderungen prägen den heutigen Sangha wesentlich:

- 1. Die Folgen der britischen Eroberung Ceylons 1815**
- 2. Die nationale Unabhängigkeit 1947**

#### **Chronologie:**

- \* Reform des Sangha im Hochland, veranlasst durch Saranamkara im 18. Jht.
- \* Gründung der Reformgruppen Amarapura-Nikāya und Ramanna-Nikāya im 19. Jht.
- \* 1849 Mönch Valāne Siddhārta in Ratmalana südlich von Colombo gründet das erste moderne Pirivena - daher eine Schule für Mönche Die zwei größten buddhistischen Gelehrtenschulen 1873: Vidyodaya-Pirivena 1875: Vidyāṅkāra-Pirivena
- \* Seit 1865 Reihe von öffentlichen Streitgesprächen zwischen buddhistischen Mönchen und christlichen Geistlichen
- \* 1873 "Großes Streitgespräch von Pānadurā"
- \* Olcott und Frau Blavatsky (1831 - 1891, eigentlich Helen Hahn von Rottenstern) gründen die "Theosophische Gesellschaft"
- \* 1880: Blavatsky und Olcott besuchen Ceylon = Beginn der modernen buddhistischen Erneuerungsbewegung
- \* 1880: erfolgreiche Kampagne gegen neue Religion (christliche), ausgehend von Olcott
- \* Olcott gründet "Buddhistische Theosophische Gesellschaft" von Ceylon
- \* Ein führender Vertreter der frühen buddhistischen Erneuerungsbewegung war der aus einer buddhistischen Familie Ceylons stammende David Hewavitarne (1864 - 1933), besser bekannt unter dem geistlichen Namen Anagirika Dharmapāla
- \* 1880: Treffen Dharmapāla und Olcott
- \* 1881: "Pali Text Society" gegründet von Thomas William Rhys Davids
- \* H.S. Olcott verfasst "Buddhistischen Katechismus" basierend auf Überlieferung des Theravāda Buddhismus

- \* 1889: Dharmapāla und Olcott reisen nach Japan - erste Verbindungen des neuzeitlichen buddhistischen Japans und Ceylons
- \* 1891: Dharmapāla reist nach Bodh Gaya: gründet "Bodh-Gaya-Mahabodhi Gesellschaft" in Colombo  
= Erste internationale buddhistische Organisation
- \* 1891: Olcott organisiert Konferenz von Buddhisten aus Ceylon, Birma, China, Japan und Gebieten von Chittagong
- \* Wiederentdeckung der buddh. Meditation durch Dharmapāla, Einführung von Meditationszentren
- \* weitere wichtige Gründungen dieser Zeit: "Young Men's Buddhist Association" (YMBA) erster Zweig 1899 von C.S. Dissanayake in Colombo gegründet, bald viele zusätzliche Zweigvereine
- \* 25. Mai 1950: während der Weltkonferenz in Colombo und Kandy wird "World Fellowship of Buddhists" (WFB) gegründet; Vertreter sowohl aus buddhistischen als auch aus nicht- buddhistischen Ländern
- \* 1954 - 1956 in Rangoon "Sechstes Buddhistisches Konzil"
- \* 1963: L.H. Mettananda gründet "Buddhā Jātika Balavegaya" Dachorganisation aller YMBA - Zweigvereine erhielt später die Bezeichnung "All-Ceylonischer Buddhistischer Kongress"
- \* Politische Entwicklungen der letzten Jahre brachten die Weltbewegung ziemlich zum Stillstand

Buddhistische Erneuerungsbewegung und «Modernismus»:

H. Bechert, *Buddhismus, Staat und Gesellschaft in den Ländern des Theravāda-Buddhismus*, Bd. I (Frankfurt 1966);  
ders., *Weltflucht oder Weltveränderung, Antworten des buddhistischen Modernismus auf Fragen unserer Zeit* (Göttingen 1976);  
H. Dumoulin (Hrsg.), *Buddhismus der Gegenwart* (Freiburg 1970);  
G. Rothermund, *Buddhismus für die moderne Welt, die Religionsphilosophie K. N. Jayatillekes* (Stuttgart 1979);  
D. Swearer, *Buddhism in transition* (Philadelphia 1970)

Ausgewählte Quellen:

Sir E. Arnold, *Die Leuchte Asiens, Erzählung eines indischen Buddhisten* (Leipzig 1891);  
A. Dharmapala, *Return to righteousness, A collection of speeches, essays and letters* (Colombo 1965);  
H. Nakamura, *The ways of thinking of eastern peoples* (Honolulu 1964; Nachdr. 1978);  
H. S. Olcott, *Buddhistischer Katechismus* (Leipzig 1908)  
j. M. Peebles (Übers.), *The great debate, Buddhism and Christianity, being an oral debate held at Panadura between M. Gunananda and D. de Silva* (Colombo 1955);  
W. Rahula, *The heritage of the bhikkhu* (New York 1974);  
Subhadra Bhikshu, *Buddhistischer Katechismus zur Einführung in die Lehre des Buddha* (14. Aufl., Leipzig 1921);  
D. C. Vijayavardhana, *Triumph of righteousness, or the revolt in the temple* (Colombo 1953).

### **8.3 Waldmönche in Sri Lanka**

**Christian Bernert, Martin Rasser**

Den Dingen geht der Geist voran; der Geist entscheidet:  
Kommt aus getrübtm Geist dein Wort und dein Betragen.  
So folgt dir Unheil, wie dem Zugtier folgt der Wagen.

(Dhammapada 1, 1 Übers. Kurt Schmidt: [www.palikanon.com](http://www.palikanon.com))

1. Geschichtlicher Überblick:
  - Gründung der drei *nikāyas* (Mönchs-"familien"): Siam- Amarapura- und Ramanna Nikāya; Erneuerungen der Ordinierungslinien
  - Ab 1960: "Buddhist Revival"
2. die Waldklöster:
  - ca. 150 Einsiedelein (600 Mönche)
  - Mönche leben in kleinen Einzelzellen
  - Leitung durch ältere Mitglieder der Gruppe
3. die Mönche:
  - genießen hohes Ansehen
  - Beitrittsgründe: Faszination und "Desillusionierung"
4. Reformbewegung wegen der Degenerierung des Sangha
5. Reinheit:
  - Einhaltung der Ordensregeln (*sila*)
  - Fegen der Klause
  - Studium (*Vinaya*, *Visudhimagga*)
  - 'Meditation (*samādhi*)
6. notwendige Faktoren für ein erfolgreiches Waldkloster:
  - Materielle Unterstützung durch die Laien
  - Fundierte Ausbildung der Mönche

Literatur:

Michael Carrithers: *The Forest Monks of Sri Lanka. An Anthropological and Historical Study* (2. Aufl.); Delhi 1986

## **9 DIE KOEXISTENZ VON BUDDHISMUS UND SHINTOISMUS**

**Eduard Cizek**

**Shintoismus:** jp.:shinto: "Weg der Götter"

In Japan beheimatete Naturreligion; Animistische Glaubensvorstellungen. Zentrale Konzepte des Schintoismus sind Reinheit und Kami, die als göttliche Wesenheiten verehrt werden. Geburt, Lebenszyklische Riten, Hochzeiten, Weihungen, kurz die positiven Aspekte des Lebens werden vom Schintoismus getragen. Kennzeichen: Anpassungsfähigkeit an die Anforderungen der Umwelt, und weitgehende Toleranz gegenüber dem Buddhismus.

**Buddhismus:**

**Erste Kontakte** mit dem Buddhismus gab es in Japan im 6. Jht., der im Zusammenhang mit der chinesischen Schrift ins Land kam. Zuerst konnte sich der Buddhismus nur bei Hofe etablieren, fand aber ab dem Mittelalter auch beim Volke starken Zuspruch, und verbreitete sich in ganz Japan. Auffallendes Merkmal war, dass die neue Religion die Kami nicht verdrängte, sondern anerkannt und integriert hat. Kami seien Erscheinungen Buddhas und ähnliches. In Japan ist der Buddhismus hauptsächlich für Bestattungen und für in diesen Zusammenhang fallende rituelle Handlungen zuständig. Es ist nicht so, dass jeder zweite Japaner Zen oder ähnliches betreibt; nur die wenigsten Japaner sind näher mit der buddhistischen Lehre vertraut. Der Buddhismus wird hauptsächlich mit den negativen Seiten des Lebens assoziiert, und hat dementsprechenden Handlungsspielraum.

**Die Koexistenz:**

**Beide Religionen** kann man als ein organisiertes Nebeneinander betrachten, wobei von beiden Seiten im allgemeinen eine Arbeitsteilung eingehalten wird. Die Grenzen scheinen zwar des öfteren ein wenig zu verwischen, was aber für die Japaner keineswegs einen Widerspruch ergibt. Wenn z.B. beim buddhistischen Ura-Bon Fest (Ahnenfest, bei dem die eigenen Vorfahren rituell nach Hause eingeladen werden) schintoistische Elemente wie Ahnenwelt und Begriffe wie Seele auftauchen, scheint das entweder niemanden weiter zu stören oder gar aufzufallen, obwohl es gegen buddhistische Logik verstoßen mag). Neujahr ist beispielsweise ein sehr wichtiger Feiertag im Kalenderjahr des Landes. Zu dieser Zeit ist es üblich einen buddhistischen Tempel aufzusuchen, und sich für das vergangene Jahr zu bedanken und sich davon zu verabschieden, und bei einem schintoistischen Tempel das Neue zu begrüßen und um den Schutz der Kami zu bitten. Beides ergibt keinen Widerspruch und zeigt die vorhandene Aufteilung. In den letzten Jahren zeigt sich aber, dass die Grenzen etwas offener werden, und dass z.B. schintoistische Bestattungsriten für den Kaiser entwickelt wurden( was vor Jahrzehnten noch undenkbar gewesen wäre, weil der Tod im krassen Gegensatz zum Reinheitsprinzip im Shinto steht) , und dass buddhistische Klöster aufgehört haben Bestattungen abzuhalten und beginnen Lebenszyklische Riten anzubieten.

**Verwendete Literatur:**

1991:Reader, Ian: Religion in Contemporary Japan

1980:Sayeki Shinko und Yamada Kazuma: Understanding Japanese Buddhism

2001:Gellner, David: The Anthropology of Buddhism and Hinduism

## **10 BUDDHISMUS IM WESTEN**

**Taucher Cornelia, 9900512**

Literatur:

Baumann, Martin. *Deutsche Buddhisten*. Diagonal-Verlag, Marburg: 1995.

Anhand der Geschichte des Buddhismus in Deutschland soll gezeigt werden, wie die Aufnahme buddhistischer Lehrinhalte und Organisationsformen in chronologischer Folge im Westen stattfand.

Baumann unterscheidet sechs Phasen:

### **> 1. Phase:**

„Erste Kontakte und Kenntnisnahme“, 17., 18. und 19. Jahrhundert Beginn der Beschäftigung begann mit *Gottfried Wilhelm Leibniz* (1646-1716): er charakterisierte den B. in seiner Theodizee als eine Lehre, "in der alles auf das Nichts als das erste Prinzip zurückzuführen sei"; Missverständnisse und Fehldeutungen aufgrund spärlicher Quellen; *Arthur Schopenhauer* (1788-1860): gilt als der belesenste buddhistische Kenner und Wegbereiter; seine pessimistische Charakterisierung gewann viele Anhänger

Anhänger: Gebildete, Künstler

Vermittlung: philologische Studien (besonders in den 50-ern des 19. Jh.); Bücher; Schriften und Künste (Theater, Oper); bis in die 1870-er tibetische und "chinesische Quellen, dann: Interesse am südlichen B. und dessen Pāli-Texten

Charakteristika: beinahe nur von Gebildeten' aus der akademischen Mittelschicht rezipiert; sahen darin eine Weisheitslehre und ethische Weltanschauung im B.

### **> 2. Phase:**

"Erste Sammlungsbewegungen"; 1888-1916 es entstand die Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur' und viele Zweige

Anliegen: Charakterschulung, "gottlose" Ethik, das Streben nach Selbsterkenntnis und eigenverantwortlicher Sittlichkeit; Zweck: die Verbreitung und Bekanntmachung des B.; Annäherung buddhistischer Inhalte an das Verständnis der westlichen Rezipienten

Anhänger: akademische gebildete Bevölkerungsschicht aber auch welche aus kaufmännischen und selbständigen Berufen Vermittlung wie in der ersten Phase

Charakteristika: nicht nur buddhistisch denken, sondern den Buddhismus auch leben! Der erste Weltkrieg unterbrach die buddhistischen Bewegungen und es wurden dessen Zeitschriften eingestellt.

### **> 3. Phase:**

"Die Deutsche Buddhologie"; 1918-1942 die vorherrschende Ausrichtung Mönch zu werden und den B. zu leben, wurde erweitert, 2 wichtige Interpretationen des B. spaltete die deutsche buddhistische Bewegung:

- a) *Paul Dahlke*: wollte die Lehre dem europäischen Menschen verständlich und zugänglich machen; bezeichnete seinen B. *Neubuddhismus*

- b) Georg Grimm: strebte an, die Lehre nach der vom Buddha aufgestellten Sittenlehre für weltliche Anhänger nachzuleben; strebte Rekonstruktion des frühesten B. an;

sein B. wurde *Altbuddhismus* genannt

Anhänger: noch immer vorwiegend die gleichen

Vermittlung: nicht nur durch Publikationen, sondern auch durch Feiern und Andachten; es wurden die ersten Kult- und Andachtstätten errichtet

Während der NS-Zeit wurde Anfang der 1940-er alle buddhistischen Aktivitäten verhindert und verboten.

### > 4. Phase:

"Wiederaufbau und Neubeginn"; 1946-1964

nach den Erfahrungen des NS fanden Vorträge und Veranstaltungen großen Zulauf, da der B. den Menschen anbot, den neuen Halt zu suchen, beim Erkennen der Zusammenhänge des Lebens und des Wirkens behilflich zu sein; es wurden zahlreiche Gesellschaften gegründet; erste Mahāyāna-Gruppen kamen ins Land, Zen-B. fand literarischen Einzug; es wurde zu einer Intensivierung buddhistischer Missionen in Deutschland aufgerufen, Bildung der WFB

Anhänger: die gleichen wie vorher

Vermittlung: die gleichen Arten; aber als weiteres Medium: Wochenend- und Wochenseminare; Forschungsseminare, inhaltliche Ausrichtung: Pāli-Kanon; Theravāda-Buddhismus

### > 5. Phase:

"Meditationsbuddhismus"; 1964-1977

Zen-B. gewann erste Anhänger; 1971: Zen-Boom

Anhänger: wurde erweitert: auch bürgerlich-liberale Kreise; Personen aus kirchlichem Umfeld

Vermittlung: Meditations- und Übungsseminare dominierten; führte zur Gründung Meditationshäuser und Zentren

Charakteristika: es wurde der meditative Zugang zum B. wichtig; der tibetische B. wurde bekannt, viele tibetische Lamas kamen ins Land um Vorträge zu halten

### > 6. Phase:

"Aufschwung des tibetischen Buddhismus"; 1988-1991

sehr viele buddhistische Richtungen kamen ins Land und unterschiedliche Gruppen wurden gebildet

Anhänger: studentische, akademisch und bürgerliche Kreise; zunehmend Frauen als Lehrerinnen; in den Phasen zuvor nur sehr vereinzelt

Vermittlung: noch immer dominantes Meditationsangebot; verstärkte Anfrage nach Einweisungen in bestimmte buddhistische Rituale; es stand sehr viel buddhistische Literatur zur Verfügung, Vortragsreisen; Seminare, religiöse Zeremonien; Videos; Tonband-Kassetten

Charakteristika: gekennzeichnet durch das Interesse an den Praxisformen und Lehren des tibetischen B.; Trend in den 1980-ern: Lehrer aus Asien oder Nordamerika reisten zu Kursen an

## **11 BUDDHISTISCHE GRUPPEN IN ÖSTERREICH**

STEINER FEE NANA, MATRNR. 000 7584

In den letzten Jahrzehnten haben sich in Österreich Gemeinschaften aller größeren buddhistischen Traditionen gebildet.

Seit der staatlichen Anerkennung des Buddhismus 1983 in Form der ÖBR, der Österr. buddh. Religionsgesellschaft gibt es mittlerweile an die 50 Gruppen und eine ständig wachsende Zahl von Menschen, die sich mit dem Buddhismus auseinandersetzen. Entsprechend den wichtigsten buddhistischen Richtungen

Theravada (Alter Weg; manchmal auch Hinayana genannt), Mahayana (Großer Weg), Zen-Buddhismus (häufig auch zum Mahayana gezählt) Vajrayana (Diamantweg)

findet man in Österreich verschiedene buddhistische Schulen und Gruppen mit verschiedene Angebote, die von allgemeinen Informationen, Vorträgen und Seminaren bis hin zu gemeinsamen oder geleiteten Meditationen reichen.

Weiters gibt es Schulen und Gruppen, die im Rahmen der ÖBR staatlich anerkannt sind und solche, die außerhalb dieser Anerkennung stehen. Kriterien für eine solche Anerkennung sind z.B.:

eine klare Ausrichtung auf das Ziel und die Inhalte des Buddhismus der Nachweis einer existierenden Tradition bei Schulen, die ihren Ursprung in Asien haben eine korrekte Lehrdarlegung auf der Basis buddhistischer Inhalte  
eine völlige Transparenz innerhalb der Organisation und gegenüber den Mitgliedern

Eine Liste mit den Schulen und Gruppen der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft befinden sich am Schluß des Handouts.

## 12 GREGORY SCHOPEN: MONASTISCHE BESTATTUNGSRITUALE

Natalie Porias, Birgit Polster, Sonja Wildner

Quellen: Pali-Vinaya und Mulasarvastivada- Vinaya

Vinaya = Gesetzestext, der das klösterliche Leben regelt;

Schopen bemängelt, dass Mulasarvastivada- Vinaya zu wenig Beachtung geschenkt wird;

Roben sind primärer Besitz der Mönche, "jobe and bowl" steht aber für ganzen Besitz  
Mönchsgemeinschaft mit Vielzahl sozialer Konflikte konfrontiert; es war für sie wichtig, sich  
in Gesellschaft einzugliedern; Wollten vor allem Verunreinigung durch den Tod  
vermeiden--> es mussten Vorkehrungen getroffen werden

### Rituale einer Mönchsbestattung:

- Keine festgelegten Regeln
- Das Begräbnis des Mönchs *Kalodayin* (aus *Vinaya-vibhanga*) -> Mönch umgebracht, versteckt; Buddha mit Gefolge zu Mönch -> seine Kleider müssen zurückgebracht werden und er soll geehrt werden;  
Königin *Malika* darf Bestattung durchführen:
  - - Befreit ihn von Schmutz
  - - Badet ihn in parfümiertem Wasser
  - - Schmückt Bahre mit bunten Kleidern
  - -Prozession zu offenem Platz
  - - Toter wird verbrannt
  - - Gebeine in Gefäß
  - Stupa wird errichtet und verehrt
  - Buddha verteilt Besitz des Mönches
- Diskussion -> Wer darf bestatten? Laien-Mönche? -> in *Civara-vastu* und *Vinayasutra*: nur Mönche dürfen/müssen Mönche bestatten;
- Errichten einer *Stupa*:
  - - Wer? Laien-Mönche?
  - - Wo? Mönche innerhalb Kloster, Laien außerhalb; auch hier Ausnahmen
  - - Wie? Bescheiden, klein; unterschiedliche Höhe

## **13 SULAK SIVARAKSA**

### **13.1 DIE VISION EINER NACH BUDDHISTISCHEN GRUNDRINZIPIEN AUFGEBAUTEN GESELLSCHAFT**

**LOJDA Linda**

#### 1. BIOGRAPHIE SULAK SIVARAKSA'S

##### **JUGEND**

1933 wird Sulak Sivaraksa in Bangkok geboren.

1945 wird er zum Sramanera ordiniert und bleibt mehr als eineinhalb Jahre im Kloster, wo er verschiedene Meditationstechniken erlernt und Bildung in buddhistischem Geistesgut erhält. Er tritt schließlich aus dem Kloster aus und beendet 1952 seine Schulbildung in Thailand. Er studiert Rechtswissenschaft in Wales und England und arbeitet für die BBC in London.

##### **SOCIAL SCIENCE REVIEW**

1961 kehrt er zurück nach Thailand und wird Herausgeber des „Social Science Review“ (Songkhomsat Parithat), welches ein Journal ist, das die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Probleme der Thai-Gesellschaft in kritischer Weise anspricht. Es ist stark gegen die Regierung und gegen das Militär gerichtet und wird 1968 die intellektuelle Stimme der Nation.

Neben seiner Arbeit für die Social Science Review unterrichtet Sulak Sivaraksa Englisch über das Radio und ist oft als Gastprofessor für Philosophie an diversen Universitäten tätig.

Außerdem arbeitet er mit den berühmten Mönchen Buddhadasa Bhikku und Bhikku P.A. Payutto. Er macht das klösterliche Umfeld auf die Bewahrung der in den Tempeln vorhandenen Kunstschätze und auf soziale Belange aufmerksam.

1964 heiratet Sulak Sivaraksa seine Frau Nilchawee, und bekommt mit ihr in den darauf folgenden Jahren einen Sohn und zwei Töchter. An seinem materiellen Lebensstil ändert sich über die Jahrzehnte hinweg nicht viel. Sulak und seine Familie leben in einem bescheidenen Haus mitten in einem hektischen Teil Bangkoks.

Parallel zu seiner Arbeit für die Social Science Review unterrichtet er zwei Jahre lang Ethik, mit dem Ziel, den jungen Studenten ein Gefühl der moralischen Verantwortung für die nationale Entwicklung zu vermitteln. Danach widmet er sich bis 1976 dem Unterrichten des Gegenstandes „Western Political Thought“.

1968 initiiert Sulak die Gründung der Sathirakoses-Nagapradipa Foundation, die jungen, erwerbslosen Autoren helfen soll sich schriftstellerisch auszudrücken. Das von dieser Stiftung herausgegebene Magazin Pajarasara („Teacher of Teachers“) wird zum Nachfolger der Social Science Review, als sie 1976 von der Regierung geschlossen wird. Das Journal Pajarasara vertritt alternative, ökologische, buddhistische, umweltpolitische bis marxistische Ansätze. Das Ziel dieses Magazins ist es jungen Menschen einen Weg zu geben, zu experimentieren und kreativ zu sein. Es wird bis heute herausgegeben.

##### **SUKSIT SIAM BOOKSHOP**

1967 eröffnet Sulak den „Suksit Siam Bookshop“. Er importiert Bücher aus Großbritannien und Nordamerika und spezialisiert sich auf die Themen Buddhismus, Südost Asien und Siam. Die Buchhandlung wird zu einem Zentrum für spirituelle, kulturelle und soziale Aktivitäten. Im ersten Stock finden zahlreiche Ausstellungen und Meetings statt. Viele der Anführer des studentischen Aufstandes von 1973 sind aktive Mitglieder bei diesen Treffen.

Nach sechs Jahren als Herausgeber der Social Science Review verlässt Sulak diese und wechselt zur Thai Wattapanich Publishing Company, das ein großes, privates Verlagshaus in Thailand ist. Er wird Chefredaktor, doch aufgrund seiner vielen Feinde wird er zum

normalen Redaktor hinuntergestuft, worauf er sich wieder mehr dem Suksit Siam Bookshop zuwendet.

**1976 COUP D'ETAT**

1976 kommt es dazu, dass drei ehemalige, bereits ins Exil verbannte militärische Führer wieder nach Thailand zurückkommen. Sie empfinden die politische Situation in Thailand als zu marxistisch und planen eine militärische Machtübernahme. Es kommt zu einem studentischen Aufstand am Thammasat Universitätscampus, der blutig niedergeschlagen wird. Sulak Sivaraksa, der seit langem von seinen Gegnern als Kommunist betrachtet wird, schwebt in Lebensgefahr. Er befindet sich zur Zeit der Demonstration auf einem Kongress in den USA und als er von seiner Frau gewarnt wird, nicht nach Thailand zurückzukommen, verbringt er die nächsten 18 Monate im Exil in den USA und Kanada, wo er an zahlreichen Universitäten als Gastprofessor arbeitet.

Als sich die Lage in Thailand wieder beruhigt, kehrt er zurück und widmet sich der Arbeit mit zahlreichen NGO's. Ein gutes Beispiel dafür ist die Organisation ACFOD (Asian Cultural Forum on Development). Sulak ist seit 1977 sein Koordinator und Herausgeber des Newsletters „Asian Action“. ACFOD arbeitet für ländliche und städtische Arme und versucht Verbindungen zwischen Individuen und großen, sozialen Organisationen herzustellen. ACFOD hat beratenden Status mit dem wirtschaftlichen und sozialen Rat der United Nations.

1982 beginnt sich das Verhältnis, des inzwischen wieder in Thailand lebenden Sulak, zum König zu verschlechtern, nachdem er öffentlich kritisiert, dass die staatlichen Festlichkeiten zu großen politischen Charakter haben und unnötig viel Geld verschlingen. Außerdem äußert er sich immer wieder, dass der König fälschlicherweise als devaraja (Gottkönig) von den Menschen und vom Militär verehrt wird, anstatt als dhammaraja (rechtschaffender König). Sulak schlägt vor, dass sich der König und die königliche Familie vom Militär und von der Wirtschaft zurückziehen sollten.

Dies sind Auslöser dafür, dass Sulak's Bücher konfisziert werden und Sulak selbst verhaftet wird. Aufgrund von internationalem Druck durch Amnesty International, der UN und weiteren Organisationen wird Sulak Sivaraksa schließlich nach vier Monaten aus der Haft entlassen.

1991 kommt es zu einem erneuten Coup d'etat in Thailand, der durch das National Peace Keeping Council (NPKC) angeführt wird. Sulak kritisiert diese illegitime Art der Machtübernahme vehement in einigen außerhalb Thailand's veröffentlichten Berichten und in einigen Reden an den Universitäten in Thailand selbst. Als Gerüchte über seine Verhaftung laut werden versteckt er sich in der deutschen Botschaft und flüchtet schließlich über Laos nach Schweden. Während sich Sulak in Kanada aufhält, kommt es zu einem neuerlichen, blutigen Massaker bei einer Demonstration in Bangkok. Sulak organisiert große Treffen, um Thailänder, Tibeter, Burmesen und alle, die von Diktatoren unterdrückt werden, miteinander zu verbinden. 1992 kehrt Sulak Sivaraksa wieder zurück nach Thailand, wo ein Gerichtsverfahren gegen ihn läuft. Nach drei Jahren wird er schließlich freigesprochen.

**LITERATUR:**

- **Sulak Sivaraksa**: „Loyalty demands dissent: autobiography of an engaged Buddhist“. Parallax Press, Berkeley, California, 1998.
- **Sulak Sivaraksa**: „Saat des Friedens: Vision einer buddhistischen Gesellschaftsordnung“. Hrsg. von Tom Ginsburg. Braunschweig: Aurum Verlag, 1995.
- **Donald K. Swearer**: „Sulak Sivaraksa's Buddhist Vision for Renewing Society“. In: *Engaged Buddhism: Buddhist liberation movements in Asia*, ed. by Christopher S. Queen and Sallie B. King. State University of New York Press, Albany, 1996, pp. 195-235.

## **13.2 Die Vision einer nach buddhistischen Grundprinzipien aufgebauten Gesellschaft.**

**Gwenaelle Witt-Döring Matr.0048329**

Sulak Sivaraksa kommt aus Thailand - welches er mit der alten Bezeichnung Siam benennt und kämpft mit seinem Herzen gegen die verheerenden Auswirkungen des westlich amerikanischen Einflusses auf seine Kultur.

Er versucht, einen Weg zu finden, wie die traditionellen buddhistischen Kulturen Südostasiens neben der sich ausbreitenden westlichen Industrialisierung bestehen können.

Nach buddhistischer Weltanschauung ist die Welt, wie wir sie erleben, eine begrenzte Sichtweise, und existiert nur in Raum und Zeit.

Aus dieser Unwissenheit entsteht Begierde und Hass. Begierde führt in unserer Zeit zu grenzenlosem Konsum und aus Hass entstehen Konflikte.

In seinem Werk *Saat des Friedens* macht er auf die Auswirkungen des hemmungslosen Konsums aufmerksam. Seine Kritik an der Gesellschaft beruht auf seiner Ausübung und seinem Verständnis des Buddhismus. Seine Alternative orientiert sich an der buddhistischen Tradition.

Weltweit gehört er zu den anerkannten buddhistischen Lehrern, die politisch und sozial engagiert sind. Er meint, dass alle Religionen ein universales Prinzip, wie Liebe und Selbstlosigkeit beinhalten, aber in begrenzter Vorstellung in Intoleranz und Hochmut ausgeübt werden.

Religion ist nicht Glaube, sondern in seinem Wesen Bewusstseins- und Lebensschulung. Achtsamkeit führt zur Selbstlosigkeit, wodurch das "Universale" der menschlichen Natur zum Vorschein kommt.

Die vier Unermesslichen, das sind "Liebes-Mitgefühl, heilende Hinwendung zu allen Wesen, Freude und Gleichmut, bilden die Grundlage für soziale Gerechtigkeit und Zusammenleben. Die innere Bewusstheit muss sich in sozialem Handeln ausdrücken.

### **Wofür kämpft Sulak Sivaraksa**

Siam begann sich im 19.Jh immer mehr von seinen buddhistischen Wurzeln abzuwenden. Der enger werdende Kontakt mit dem Britischen Empire und den Vereinigten Staaten von Amerika verführte die Thailänder dazu, die westliche Kultur um jeden Preis nachzuahmen, den dies war der Inbegriff moderner Zivilisation. Man glaubt nun, dass materieller Wohlstand der Schlüssel zum Glück sei. Diese Entwicklung führt zum freien Markt, wo die Menschen ausgebeutet werden. Viele internationale Firmen produzieren billigst auf Kosten von Land und Leuten. Durch Stau- und Hydrodämme, Monokulturen und die übermäßige Verwendung von Pestiziden wird die Umwelt zerstört. Die kulturelle Vielfalt geht verloren. Statt dessen prägt Massenproduktion und verkauf die neue Identität. Was nützt das größte Bruttosozialprodukt, wenn das Land moralisch bankrott geht?

Nicht nur, dass die Menschen den Bezug zu ihrer Kultur verlieren. Sie werden zu Sklaven von Marketing und westlichem Industrieimperialismus. Es wird lange gespart, um einen Fernseher kaufen zu können, der Inbegriff des Wohlstands, um dadurch zu erfahren, was man sonst

noch alles braucht, um "glücklich" zu sein. Der Dorfbewohner glaubt, dem Gast ein Coca Cola anbieten zu müssen, obwohl eine Flasche ihm einen ganzen Tageslohn kostet.

Wenige aus der Elite des Landes werden sehr reich, während die Mehrheit immer ärmer wird. Junge Menschen wandern auf der Suche nach Arbeit in die Städte ab und verdienen ihr Geld ausschließlich in Ausbeuterbetrieben, als Prostituierte, als Drogenhändler, oder aber sie finden gar keine Arbeit und landen auf der Strasse. Diese Not ist viel schlimmer als die wirtschaftliche Armut.

### **Was ist der engagierte Buddhismus**

Um im sozialen Bereich etwas verändern zu können, ist es erforderlich bei sich Selbst zu beginnen. Wie kann man etwas wirklich verbessern, wenn wir an unseren falschen Wertvorstellungen haften?

Der Buddhismus ist eine Methode, um die Grenzen des beschränkten Selbstbildes zu überwinden.

Religion bedeutet sich ernsthaft einem tiefgreifenden inneren und äußerem Wandel zu verschreiben. Wirklich helfen können wir nur, indem wir selbstloser werden. Indem man sich nicht nur um sein privates Schicksal, sondern um das Leben und Leid aller Lebewesen kümmert. Das führt notwendigerweise dazu, sich um soziale und politische Dinge zu kümmern.

Für eine echte Transformation der Gesellschaft ist eine persönliche, spirituelle Transformation des Einzelnen erforderlich. Es geht v.a. darum, weniger selbstsüchtig zu sein. Nur dadurch kann man moralische Verantwortung übernehmen.

Es wäre falsch, den Buddhismus unabhängig von einer politischen Dimension zu sehen. Persönliche Erlösung und soziale Gerechtigkeit sind von einander abhängig. Man kann Buddhismus als Rezept für eine Umstrukturierung / Umwandlung der menschlichen Bewusstseins sowie der Gesellschaft verwenden. Religion und die Politik sind wie zwei Räder, die zueinander in Beziehung stehen. Dabei muss das Rad der Rechtschaffenheit auf das Rad der Macht Einfluss ausüben.

### **Der Weg:**

Wir müssen Liebe, Mitgefühl und Toleranz in unseren Herzen entwickeln, damit wir anderen helfen können. Durch die Übung der Achtsamkeit erwachen wir im Moment und bemerken das Leid um uns herum. Um eine funktionierende und gerechte Gesellschaft bedarf es den klaren Geist des Einzelnen. Erst wenn wir das Leid bemerken, können wir daran arbeiten, es zu lindern.

Deshalb ist Achtsamkeit der erste wichtige Schritt zur Verminderung der Unwissenheit, welche die Ursache des Leides ist. "Erwachen" liegt im bewussten Erkennen."

Dazu ist es nötig, sich regelmäßig in Klöstern oder anderen Orten der Stille zurückzuziehen. Die tägliche Übung der Achtsamkeit allein gibt uns, die wir in Städten wohnen und arbeiten, nicht genügend Kraft. Zuhause sollten wir zumindest jeden

Meditation

Morgen oder Abend Meditation praktizieren oder unsere Gebete sprechen. Meditation ist das wichtigste Element des Buddhismus. Dadurch erlangen wir ein vertieftes Bewusstsein und lernen zu akzeptieren. Das führt zu Großzügigkeit, zu Mitgefühl und gibt uns die nötige innere Kraft.

Ein Lehrer "Guru" der selbstlos und mitfühlend ist und die Gemeinschaft von Gleichgesinnten, "die Sangha" die ermutigt und ermahnt, sind eine sehr wichtige Stütze. Die Gegenwart spiritueller Menschen bilden das Fundament für den Weltfrieden. Sie wirken für das Wohl aller Lebewesen, strahlen Aktivität aus und bewirken Freude. Sie sprengen die Grenzen der Religion und führen zu Harmonie und Verständnis. Deshalb ist ihre Gegenwart unverzichtbar. Es handelt sich nicht um theoretische Wertvorstellungen, sondern um lebendige Ausstrahlung.

### **Buddhismus mit "b"**

Sulak Sivaraksa spricht vom Buddhismus mit "b", damit meint er, dass wir uns mehr um den Inhalt des Buddhismus, die Lehren Buddhas, die Beseitigung der drei Gifte: Ignoranz, Habgier und Hass und die Entwicklung von Mitgefühl, Weisheit und Toleranz, kümmern müssen und weniger um Mythen, Zeremonien und buddhistische Kultur. Nur die äußeren Rituale durchzuführen von weicher Tradition auch immer, hat wenig Sinn, wenn es nicht zu persönlicher Entwicklung führt. Religiöse Werte sind die, die unserer spirituellen Tiefe und Menschlichkeit Ausdruck verleihen.

Die Ziele buddhistischer Entwicklung sind Gleichmut, Liebe, Befreiung bis zur vollkommenen Freiheit. Die Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, liegen in Reichweite der Gemeinschaft bis hin zur Nation, wenn die einzelnen Mitglieder angefangen, ihren Egoismus abzubauen. Ein wahrhaft religiöser Mensch setzt sich für soziale Gerechtigkeit und eine gesunde Umwelt ein. Sulak Sivaraksa sieht in der Religion die Quelle zu sozialer Gerechtigkeit und die soziale Gerechtigkeit als Ausdruck der Religion

Das Wesen von Gewaltlosigkeit - Zentralbegriff im engaged Buddhism - ist Liebe. Aus Liebe und der Bereitschaft zu selbstlosem Handeln entstehen ganz von selbst Strategien, Taktiken und Techniken für eine Konfliktlösung. Gewaltlosigkeit ist kein Dogma, sondern ein Prozess.

Der Erfolg eines gewaltlosen Kampfes kann nur an der dabei entstandenen Liebe und Gewaltlosigkeit gemessen werden und nicht daran, ob ein politischer Sieg errungen wurde.

### **Literatur:**

Sivaraksa S. (Hrsg. Tom Ginsburg; Ins Dt. übers. von Hans-Georg Türsting) - *Saat des Friedens - Braunschweig 1995*

Thich Nhat Hanh (Übers. Dagmar Hahn): *Liebe handelt; Heidelberg 1997*

Internet: <http://www.sulak-sivaraksa.org>

### **13.3 Sulak Sivaraksa - Kritik, Ideal, Lösungsansätze**

**Dominik Rumler 0005289**

#### **1. einige seiner Hauptkritikpunkte**

- ❖ Immer wieder scharfe Kritik an *Globalisierung!*
- ❖ Verlust der historischen Identität durch „Verwestlichung“, Identifizierung nicht über Familie und Dorf/Heimatstadt sondern Geld und Konsumgüter - *Konsumismus*.
- ❖ Umweltschutz wie er von den Regierungen betrieben/vorgeschoben wird ist eine Farce, halbherzig und eigennützig.
- ❖ Die Schlüssel für ein glückliches Leben liegen nicht in wissenschaftlichem Fortschritt oder Weiterentwicklung von Informationstechnologien

#### **2. Ideal**

„In einer idealen buddhistischen Gesellschaft mit einer aufrichtigen und effektiven Verwaltung gibt es keine Armut. Alle leben in wirtschaftlicher Unabhängigkeit, außer Mönche und Nonnen. Sie werden von dem materiellen Überschuss des Laienstandes unterhalten, damit sie sich ganz ihrer spirituellen Entwicklung widmen und den Menschen als Vorbild dienen können. [...] In der idealen buddhistischen Gesellschaft tragen auch einfache Leute Verantwortung. Die Gesellschaft funktioniert nur in dem Maße, in dem ihre Bürger ehrlich, moralisch einwandfrei, großzügig, tolerant und voll Zuversicht leben.“

#### **3. Lösungsansätze für die moderne Gesellschaft**

- Transnationale Antwort auf Transnationalisierung des Kapitals
- Politische und Wirtschaftliche Solidarität des Südens bei seinen Geschäften mit dem Norden
- Waffenkontrolle, die Lösung von Konflikten und die Wahrung der Sicherheit
- Einschränkung des Konsumismus
- Demokratie, Gleichheit und internationale Organisation
- ❖ Ausbildung – über intellektuelles Wissen hinaus Umweltschutzerziehung, Vermittlung von spirituellem Verständnis und „bürgerlichen Pflichten“
- ❖ „Local Communities“ - in Anlehnung an Shanghas Versuch durch dorfeigene Währung internen Tausch, Unabhängigkeit und Einklang mit natürlichen Ressourcen zu fördern.
- ❖ Meditation, Toleranz, Selbstkritik, Verständnis für die Verbundenheit aller Lebewesen.

#### **Quellen:**

Sulak Sivaraksa: „Saat des Friedens: Vision einer buddhistischen Gesellschaftsordnung“. Hrsg. von Tom Ginsburg. Braunschweig: Aurum Verlag, 1995

Speeches by Sulak Sivaraksa:

-Buddhist Solutions to Global Conflict

**Date:** November 13, 2001 **Place:** India International Centre, New Delhi

-Buddhist thought needed in the modern world

**Date:** 10 March 2003 **Place:** India Harvard-Yenching Institute

Essays by Sulak Sivaraksa:

-Buddhism and Environmentalism (with Sonali Chakravarti)

-A Buddhist Response to the Age of "Globalization"

<http://www.sulak-sivaraksa.org/>



Literaturliste

2

Newar-Buddhismus

Allgemein

\*David N. Gellner: "Monkhood and Priesthood in Newar Buddhism". In: *Pr. L'Asie, pouvoirs et autorité en Himalaya*. Ed. V. Bouillier and G. Toffin. Paris 1989: pp. 165-192.

David Gellner: *Monk, Householder and Tantric Priest. Newar Buddhism and its Hierarchy of Ritual*. Cambridge: Cambridge University Press, 1992.

Gellner, *The Anthropology of Buddhism and Hinduism*. Oxford etc.: Oxford University Press, 2001.

Todd T. Lewis: *Popular Buddhist Texts from Nepal*. Albany: SUNY, 2000.

\*Siegfried Lienhard: "Nepal: the Survival of Indian Buddhism in a Himalayan Kingdom." In: *The World of Buddhism. Buddhist Monks and Nuns in Society and Culture*, ed. H. Bechert and R.F. Gombrich, London: Thames and Hudson, 1984, pp. 108-114.

Siegfried Lienhard: *Diamantmeister und Hausväter. Buddhistisches Gemeindeleben in Nepal*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1999.

\*Alexander v. Rospatt: "The Survival of Mahāyāna Buddhism in Nepal. A Fresh Appraisal." In *Buddhismus in Geschichte und Gegenwart*, Band 5, Hamburg: Universität Hamburg (Weiterbildendes Studium), 2002, S. 168-189.

Snellgrove, David: *Indo-Tibetan Buddhism*. London: Serindia, 1987.

Zu den Klosterbuddhisten

1

Literaturliste

Vorlesung und Seminar "Buddhismus in Gesellschaft" (SS 03)

(Alexander v. Rospatt, Universität Wien)

mit "\*" gekennzeichnete Publikationen sind Pflichtlektüre und stehen als Fotokopien zur Verfügung bzw. können unter [www.schreffler4you.at](http://www.schreffler4you.at) heruntergeladen werden.

Übergreifendes

Heinz Bechert: "Einige Fragen der Religionssoziologie und Struktur des südasiatischen Buddhismus". *Intern. Jahrbuch für Religionssoziologie* 4, 1968: 251-295.

H. Bechert (Hrsg.): *Buddhism in Ceylon and Studies on Religious Syncretism in Buddhist Countries*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1978. ("Part III. A Comparative View of Religious Syncretism in Buddhist Countries", pp. 146-341) [Beinhaltet u.a. S. Lienhard: "Religionssyncretismus in Nepal," pp. 146-177.]

\* D. Gellner: "What is the Anthropology of Buddhism About". In D. Gellner: *The Anthropology of Buddhism and Hinduism*. Oxford etc.: Oxford University Press, 2001: 45-60.

D. Gellner: "For Syncretism: The Position of Buddhism in Nepal and Japan Compared". In D. Gellner: *The Anthropology of Buddhism and Hinduism*. Oxford etc.: Oxford University Press, 2001: pp. 319-335.

Max Weber: *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Bd. II*. (Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen, II. Hinduismus und Buddhismus.) Ed. Marianne Weber, 1. Aufl., Tübingen: Mohr, 1921.

Hierzu siehe

W. Schluchter (Hrsg.): *Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1984.

D. Gellner: "Max Weber, Capitalism and the Religion of India". In D. Gellner: *The Anthropology of Buddhism and Hinduism*. Oxford etc.: Oxford University Press, 2001: 19-44.

3

Zu den Klosterbuddhisten

David Gellner: "Monkhood and Priesthood in Newar Buddhism". In V. Bouillier and G. Toffin (eds.) *Pratise, pouvoirs et autorité en Himalaya*. Paris: Editions de l'EHESP, 1989, pp. 165-192.

David Gellner: "Monastic Initiation in Newar Buddhism". in R.F. Gombrich (ed.) *Indian Ritual and its Exegesis*. Delhi: Oxford University Press, 1988, pp. 42-112.

\*Alexander v. Rospatt: "The Transformation of the Monastic Ordination (*pravrajā*) into a Rite of Passage in Newar Buddhism." *Erscheint in *Ritual in South Asia. Text and Context*. (Abhandlungen zur Kunde des Morgenlandes). Edited by Jörg Gengnagel, Ute Hüsken and Srijata Raman Müller. Würzburg: Ergon Verlag, 2003.*

Zur hinduistischen "Schülerweihe" (*upanyana*) siehe: Axel Michaels: *Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart*. München: C.H. Beck, 1998.

Colin Rosser: "Social Mobility in the Newar Caste System." In *Caste and Kin in Nepal, India and Ceylon*. Rd. C.v. Fürer-Haimendorf. Bombay [etc.]: Asia Publishing House, 1966. pp. 68-139.

**Theravāda-Länder**

Die hier angeführte Literatur interessiert im Kontext der Lehrveranstaltung besonders wegen des analytischen Ansatzes und der Theoriebildung. Verwiesen sei hier auch auf Geoffrey Samuels *Buddhism in Tibetan Societies* (Washington, DC u.a.): Smithsonian Inst. Press: 1995), im übrigen die wohl wichtigste Darstellung des tibetischen Buddhismus aus anthropologischer Perspektive.

Südostasien

\*Terwiel, Barend J.: *Monks and magic: an analysis of religious ceremonies in central Thailand*. London u.a.: Curzon Pr., 1979 (2., rev. ed.)  
Siehe auch B. Terwiel: "Einige Überlegungen über den traditionellen lebendigen thailändischen Buddhismus". In *Buddhismus in Geschichte und Gegenwart*, Band 5, Hamburg: Universität Hamburg (Weiterbildendes Studium), 2002, pp. 129-135.

4

Spro, Melford E.: *Buddhism and society: a great tradition and its Burmese vicissitudes*. Berkeley u.a.: Univ. of California Pr., 1982 (second expanded ed.)

S.J. Tambiah: *Buddhism and the Spirit Cults in North-East Thailand*. Cambridge: Cambridge University Press, 1970.

Sri Lanka:

Carrithers, Michael: *The forest monks of Sri Lanka. The forest monks of Sri Lanka: an anthropological and historical study*. Delhi u.a.: Oxford Univ. Pr., 1983.

Richard F. Gombrich: *Buddhist precept and practice: traditional Buddhism in the rural highlands of Ceylon*. London [u.a.]: Kegan Paul Intern., 1995 (Nachdruck).

Rita Langer: "Synkretismus und Inkklusivismus am Beispiel der buddhistischen Beerdigungsriten im zeitgenössischen Sri Lanka." In *Buddhismus in Geschichte und Gegenwart*, Band 5, Hamburg: Universität Hamburg (Weiterbildendes Studium), 2002, pp. 168-189.

Obyeseke, G.: "The Great Tradition and the Little in the Perspective of Sinhalese Buddhism." *Journal of Asian Studies* 22 (1963): 139-153.

\*Martin Southwood: *Buddhism in Life*. Manchester: Manchester University Press, 1983.

"Neo-Buddhismus"

In Sri Lanka

Heinz Bechert: *Buddhismus, Staat und Gesellschaft in den Ländern des Theravāda-Buddhismus. Bd. 1: Allgemeines und Ceylon*. Frankfurt a.M.: Alfred Metzner Verlag, 1966. (pp. 37-108: "Der buddhistische Modernismus")

( 6

**"Engaged Buddhism"**

Sulak Sivarakas

Sulak Sivaraksa: *Saat des Friedens. Vision einer buddhistischen Gesellschaftsordnung*. Hrsg. von Tom Ginsburg. Braunschweig: Auum-Verl. 1995.

Ökobuddhismus

Sabine Löhr: "Ökobuddhismus". In *Buddhismus in Geschichte und Gegenwart*, Band 5, Hamburg: Universität Hamburg (Weiterbildendes Studium), 2002, pp. 25-45. (siehe dort weiterführende Literaturhinweise)

**Todesrituale und Erbgelungen für Mönche im mittelalterlichen Buddhismus Indiens (Gregory Schopen)**

Gregory Schopen: "On Avoiding Ghosts and Social Censure: Monastic Funerals in the Mūlasarvāstivāda-Vinaya". *Journal of Indian Philosophy* 20 (1992): 1-39. (nachgedruckt in Gregory Schopen: *Bones, Stones and Buddhist Monks*, Honolulu: Univ. of Hawai'i Press, 1997, pp. 204-237.

Gregory Schopen: "Ritual Rights and Bones of Conctntion: More on Monastic Funerals and Relics in the Mūlasarvāstivāda-Vinaya". *Journal of Indian Philosophy* 22 (1994): 31-80.

Gregory Schopen: "Deaths, Funerals and the Division of Property in a Monastic Code". In Donald S. Lopez (ed.) *Buddhism in Practice*. Princeton: P. Univ. Press, 1995: pp. 473-502.

Gregory Schopen: "Dead Monks and Bad Debts: Some Provisions of a Buddhist Monastic Inheritance Law". *Indo-Iranian Journal* 44 (2001): 99-148. (kann im Internet unter <http://www.kluweronline.com/issn/0019-7246/current> heruntergeladen werden)

( 5

Kitsiri Malalgoda: *Buddhism in Sinhalese Society 1750-1900*. Berkeley (u.a.): Univ. of Calif. Press, 1976. (pp. 191-255: "Part 2: Protestant Buddhism")

Donald S. Lopez, Jr (Hrsg.): *Modern Buddhism : readings for the unenlightened*. London [u.a.] : Penguin, 2002: Kapitel "Henry Steel Olcott", pp. 15-23.

Im Westen

Donald S. Lopez, Jr (Hrsg.): *Modern Buddhism : readings for the unenlightened*. London [u.a.] : Penguin, 2002: Introduction, pp. ix-xliii.

Philip A. Mellor: "Protestant Buddhism? The Cultural Translation of Buddhism in England." In: *Religion* 21, 1991, pp. 73-92

nachfolgende Hef hat Antwort von Kulananda von FWBO-Seite extended response in: Sangharakshita: "The FWBO and 'Protestant Buddhism'. A Protest and an Affirmation. Glasgow 1992.

In Nepal

Ria Kloppenborg: "Theravada Buddhism in Nepal". *Kailash* 5,4 (1977), 301-321.

Ramesh Chandra Tewari: "Socio-Cultural Aspects of Theravāda Buddhism in Nepal". *JIAS* 6,2 (1983): 67-93.

Sarah LeVine: *On the Frontier: Hows & Whys of Buddhist Revivalism in Twentieth Century Nepal*. Paper held at the IABS Conference in Lausanne, August 1999.

Sarah LeVine: *The Evolution of the Theravāda Nuns' Order of Nepal*. D.phil thesis Harvard University, 2001.